

Bericht

über die

Real- und Provinzial-Gewerbe-Schule

und die

Handwerker-Fortbildungsschule

zu Münster,

während des Schuljahres 1857/58.

A. Allgemeine Lehr-Verfassung.

Die Mitglieder des Lehrer-Collegiums waren:

I. Für die Realschule:

Der Director Dr. Schellen, Herr Dr. Weeg, Herr Overberg (Religionslehrer), Herr Dr. Pliske, Herr Beckmann, Herr Hoffmann, Herr Schildgen, Herr Rafmann, Herr Draß, Herr Frede (Zeichenlehrer). Außerdem ertheilte der erste Lehrer der Gewerbeschule, Herr Dr. Schorn, an der Realschule den Unterricht in der Chemie.

II. Für die Provinzial-Gewerbeschule:

Der Director Dr. Schellen, Herr Dr. Schorn, Herr Schumann, und für Modelliren Herr Tüshaus.

III. An der Handwerkerschule unterrichteten:

Herr Schumann, Herr Frede, Herr Overberg, Herr Rafmann, Herr Draß, Herr Schildgen und Herr Tüshaus.

I. Real-Schule.

Sexta, 31 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Rahmann.

A. Wissenschaften, 13 Stunden wöchentlich.

- 1) Religionslehre. 6 Stunden für die katholischen Schüler.
 - a. Die drei ersten Hauptstücke aus Overbergs Katechismus. Dasein Gottes und seine Eigenschaften; Erschaffung der Engel und Menschen; Ziel des Menschen und sein Zustand im Paradiese; Sündenfall, Erlösung und Sendung des heiligen Geistes im Anschluß an die biblische Geschichte; die Kirche Christi und die letzten Dinge des Menschen. Außerdem wurden die vorzüglichsten Feste und Einrichtungen der Kirche und das Leben mehrerer hervorragender Heiligen durchgenommen.
 - b. Biblische Geschichte nach Overbergs Handbuch von Erschaffung der Welt bis auf die Zeit der letzten Machabäer. Im Anschluß an die biblische Geschichte, je nachdem sie Anknüpfungspunkte darbot, wurde die Geschichte der vorzüglichsten orientalischen Völker biographisch durchgenommen.
 - c. Erklärung der sonntäglichen Evangelien-Abschnitte.

Herr Schildgen.

Die evangelischen Schüler erhielten den Religions-Unterricht bei ihrem Herrn Pfarrer.

- 2) Praktisches Rechnen. 5 Stunden. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Aufgaben aus der Regel de Tri für Kopf- und Schriftrechnen. Nach Schellen's Rechenbuche. Herr Rahmann.
- 3) Geographie. 2 Stunden. Die nothwendigen Vorbegriffe aus der mathematischen und physischen Geographie; die Oceano-, Oro- und Topographie der 5 Erdtheile mit Ausnahme von Europa. Erste Uebungen im Kartenzeichnen. Herr Draß.

B. Sprachen, 12 Stunden wöchentlich.

- 1) Deutsch. 6 Stunden. Entwicklung der grammatischen Grundbegriffe; mündliche und schriftliche grammatische Uebungen; Lesen und Erklären von prosaischen und leichten poetischen Stücken nebst Uebungen im Deklamiren; orthographische Uebungen

und wöchentliche Aufsätze mit schriftlicher und mündlicher Correctur. Herr Kaschmann.

2) Latein. 6 Stunden.

- a. Grammatik. Die Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern mit Umgehung der seltenen Ausnahmen nach der kleinen lateinischen Sprachlehre von Schulz.
- b. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen zur Einübung der erlernten Formen aus dem Übungsbuche zu obiger Sprachlehre.
- c. Memoriren der in der Grammatik und im Übungsbuche zu den durchgenommenen Kapiteln angeführten Vokabeln.

Herr Kaschmann.

C. Kunstfertigkeiten, 6 Stunden wöchentlich.

- 1) Zeichnen. 2 Stunden. Anfangsgründe: Gerade und krumme Linien, gerad- und krummlinige Figuren nach den von dem Lehrer an der Tafel gezeichneten Entwürfen. Herr Frede.
- 2) Schönschreiben. 3 Stunden. Uebung deutscher und englischer Schrift in genetischer Folge nach der Vorschrift des Lehrers. Herr Kaschmann.
- 3) Gesang. 1 Stunde. Kenntniß der Noten; Stimm- und Treff- Uebungen; Einübung leichter einstimmiger Lieder. Herr Draß.

Quinta, 33 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Draß.

A. Wissenschaften, 12 Stunden wöchentlich.

- 1) Religionslehre: 5 Stunden für die katholischen Schüler.
 - a. Nach Dverberg's größerem Katechismus das 4. Hauptstück; Lehre von unseren Pflichten; über Tugend und Sünde, göttliche und sittliche Tugenden, dreifache böse Lust; die heiligen zehn Gebote und die fünf Gebote der Kirche.
 - b. Biblische Geschichte. Neues Testament nach Dverberg's Geschichte; Leben des Herrn bis zu seinem Leiden und Sterben.
 - c. Erklärung der sonntäglichen Evangelien-Abschnitte.

Herr Schildgen.

Die evangelischen Schüler erhielten den Religions-Unterricht bei ihrem Herrn Pfarrer.

- 2) Praktisches Rechnen. 4 Stunden. Nach kurzer Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen unbenannten Zahlen die Rechnungen mit mehrfach benannten Zahlen, die gewöhn-

- lichen Brüche und die Regel de Tri in ganzen Zahlen und Brüchen, theils mündlich, theils schriftlich. Nach Schellen's Rechenbuch. Herr Draß.
- 3) Weltgeschichte. 1 Stunde. Biographisch wurde die ägyptische, persische, griechische und zum Theil römische Geschichte nach dem Handbuche von Welker vorgetragen. Herr Draß.
- 4) Geographie. 2 Stunden. Nach dem kleinen Handbuche von Meurer.
- a. Erörterung nothwendiger Vorbegriffe; Gestalt, Bewegung der Erde, Parallelkreise und Meridiane, Welttheile, Oeeane, Seen, Haupt- und Nebenflüsse, Flußgebiet, Inseln, Halbinseln, Landzungen, Meerengen, Busen, Gebirge, Bergketten, Berge zc.
- b. Speciell die topische Geographie Europas: Gestalt, Meere, Buchten, Inseln, Halbinseln, Flüsse und Gebirge dieses Welttheils und seiner einzelnen Länder.
- c. Der Unterricht wurde durch Kartenzichnen unterstützt. Herr Draß.

B. Sprachen, 16 Stunden wöchentlich.

- 1) Deutsch. 4 Stunden. Die Lehre vom nackten, erweiterten und zusammengesetzten Satze; die Wortlehre und die Flexion der Begriffswörter. Orthographische Uebungen und wöchentliche Aufsätze beschreibenden und erzählenden Inhalts; schriftliche und mündliche Correctur derselben. Lesen, verbunden mit Analysiren und Deklamiren. Lesebuch für Oberklassen katholischer Elementarschulen. Herr Draß.
- 2) Französisch. 6 Stunden. Aus Plötz' franz. Elementarbuch, I. Cursus, wurden die ersten 60 Lektionen durchgenommen, die darin enthaltenen Uebungen mündlich und schriftlich übersetzt. Außerdem wurden die Paradigmen der regelmäßigen Conjugationen und eine richtige und geläufige Aussprache des Französischen eingeübt. Herr Dr. Weeg.
- 3) Latein. 6 Stunden. Wiederholung der Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern. Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt nach Schulz' Uebungsbuch. Correctur einer wöchentlichen Arbeit. Herr Beckmann.

C. Kunstfertigkeiten, 5 Stunden wöchentlich.

- 1) Zeichnen. 2 Stunden. Anfangsgründe: fortgesetzte Uebungen im Zeichnen gerad- und krummliniger Figuren, Gefäße, Blätter, Blumen zc. nach Vorzeichnungen. Herr Frede.
- 2) Schönschreiben. 2 Stunden. Die deutschen und englischen Schriftformen wurden in genetischer Folge nach den an der Ta-

fel vom Lehrer vorgeschriebenen Mustern eingeübt, dann Schönschreiben nach Vorschriften. Herr Draß.

- 3) Gesang. 1 Stunde. Notenkenntniß; Stimm-, Treff- und rhythmische Uebungen in den leichteren Tonarten. Einübung ein- und zweistimmiger leichter Lieder. Herr Draß.

Quarta, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Dr. Pliske.

A. Wissenschaften, 16 Stunden wöchentlich.

- 1) Religionslehre. 4 Stunden für die katholischen Schüler.
- a. Die Lehre von den h. Sakramenten, nach Overbergs Katechismus;
 - b. die Feste und Einrichtungen der Kirche;
 - c. die biblische Geschichte von der Sendung des h. Geistes ab;
 - d. das Leben mehrerer Heiligen. Herr Overberg.

An den Sonntagen wurden die betreffenden Evangelien-Abschnitte erklärt von Herrn Schildgen.

Die evangelischen Schüler erhielten den Religions-Unterricht von ihrem Herrn Pfarrer.

- 2) Mathematik. Geometrie. 3 Stunden.
- a. Entwicklung der Begriffe von Fläche, Linie, Punkt. Erklärung der verschiedenen Winkel. Congruenz der Dreiecke. Die Theorie der Parallelen. Abhängigkeit der Winkel und Seiten im Dreiecke. Eigenschaften der Parallelogramme und Verhalten derselben zu einander und zu den Dreiecken. Ausmessung der Flächen. Pythagoräischer Lehrsatz. Zu Grunde lag Fischer's Leitfaden zum Unterricht in der Elementar-Geometrie.
 - b. Außerdem wurden die leichteren geometrischen Lehrsätze systematisch geordnet vorgenommen und die Anwendung derselben durch entsprechende Aufgaben eingeübt.

Das Durchgenommene wurde von den Schülern schriftlich ausgearbeitet. Herr Schildgen.

- 3) Praktisches Rechnen. 3 Stunden. Regel de Tri in ganzen Zahlen. Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen Brüchen. Die Aufgaben aus der Regel de Tri in Brüchen, theils im Kopfe, theils schriftlich, nach der Schlussrechnung. Einübung der Rechnungen mit Dezimalbrüchen. Aufgaben aus der Regel de Tri in Dezimalbrüchen, schriftlich, ebenfalls nach der Schluß-

rechnung. Dem Unterricht lag zu Grunde: Schellen's Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.

Herr Hoffmann.

4) Naturgeschichte. 2 Stunden.

a. Im Wintersemester: Nach Erörterung der allgemeinen Systeme des thierischen Körpers, Eintheilung der Thiere und specielle Behandlung der Säugethiere.

b. Im Sommersemester: Die Botanik in ihrem allgemeinen Theile. Das Linné'sche System. Viele Pflanzen der Gegend wurden an lebenden Exemplaren beschrieben. Der Unterricht schloß sich an Schilling's Grundriß der Naturgeschichte an.

Herr Hoffmann.

5) Weltgeschichte. 2 Stunden. Geschichte der Griechen und Römer nach Welter's Handbuch, Th. I. Herr Dr. Pliske.

6) Geographie. 2 Stunden. Es wurde nach Wiederholung der Vorbegriffe die topographische Geographie von Asien, Australien, Afrika und Amerika durchgenommen und die Erlernung derselben durch Zeichnen von Karten unterstützt. Herr Dr. Pliske.

B. Sprachen, 13 Stunden wöchentlich.

1) Deutsch. 4 Stunden. Lesen und Erklären vieler Stücke aus Bone, Thl. I. Erklärung und Deklamiren ausgewählter Gedichte. Wöchentlich wurde eine deutsche Arbeit angefertigt, corrigirt zurückgegeben und besprochen. Orthographische und grammatische Uebungen. Herr Dr. Pliske.

2) Französisch. 5 Stunden. Einübung der regelmäßigen Conjugationen nach Plötz' I. Unregelmäßige Zeitwörter der 1. und 2. Conjugation. Plötz' II. Thl. Außer den Uebungen in Plötz' I. und II. Thle. wurden nach Ostern ausgewählte Stücke aus Ebener's Chrestomathie, Thl. I., übersetzt und zum Theil memorirt. Alle Wochen eine schriftliche Arbeit.

Herr Dr. Pliske.

3) Latein. 4 Stunden (Quarta und Tertia combinirt). Schulz' II. Sprachlehre, S. 108—161. Einübung der betreffenden Formen durch Uebersetzungen der entsprechenden Abschnitte aus Schulz' Uebungsbuch zur lateinischen Sprachlehre (S. 76 bis 108). Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Herr Dr. Pliske.

Diejenigen Schüler, welche an dem lateinischen Unterrichte keinen Antheil nahmen, erhielten in denselben 4 Stunden Zeichen-Unterricht bei

Herrn Frede.

C. Kunstfertigkeiten, 5 Stunden wöchentlich.

- 1) Zeichnen. 2 Stunden. Fortgesetzte Übungen im Zeichnen von Umrissen, Blättern, Blumen, Verzierungen, Köpfen. Anfang mit leichten Schattirungen. Herr Frede.
- 2) Schönschreiben. 1 Stunde. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift nach den vom Lehrer vorgeschriebenen Mustern. Herr Dr. Pliske.
- 3) Gesang. 2 Stunden für jeden Schüler, überhaupt aber 3 Stunden wöchentlich, combinirt mit den übrigen Klassen.
 - a. Sopran und Alt. 1 Stunde. Außer vielfachen rhythmischen, dynamischen und Treßübungen in verschiedenen Tonarten Einübung der oberen Stimmen kleinerer und größerer Chöre.
 - b. Tenor und Bass. 1 Stunde. Dasselbe und Einübung der untern Stimmen.
 - c. Chorgesang. 1 Stunde. Größere Chöre aus Erk's Sängerkhain, II. u. III. Heft, und verschiedene geistliche Lieder. Herr Draß.

Tertia, 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Beckmann.

A. Wissenschaften, 15 Stunden wöchentlich.

- 1) Religionslehre. 3 Stunden.
 - a. Begriff der Religion und Offenbarung; Quellen derselben; die Lehre von der Kirche; Gott und seine Eigenschaften, die h. Dreieinigkeit; das Verhältniß der Welt zu Gott; die Engel; das ursprüngliche und das zerrüttete Verhältniß des Menschen; die Erlösung; die Gnadenlehre und die wichtigsten Sakramente. Zu Grunde lag das Handbuch von Hefker.
 - b. Erklärung der sonntäglichen Evangelien-Abschnitte. Herr Schildgen.

Die evangelischen Schüler erhielten den Religions-Unterricht bei ihrem Herrn Pfarrer.

- 2) Mathematik. 4 Stunden.
 - a. Geometrie. 2 Stunden. Vollständige Wiederholung des Pensums der Quarta; die Kreislehre; allgemeine Proportionslehre; Ähnlichkeit und Proportionalität der Figuren; Proportionalitäten im Kreise; Beziehungen zwischen den Seiten ähnlicher Figuren und deren Umfang und Inhalt; regelmäßige Vielecke in

und um den Kreis; Ausmessung regelmäßiger Figuren und des Kreises. Dazwischen Lösung zahlreicher Aufgaben auf geometrischem Wege. — Das Durchgenommene wurde von den Schülern zu Hause ausgearbeitet. Zu Grunde lag, wie in der Quarta, Fischer's Leitfaden.

- b. Algebra. 2 Stunden. Die 4 Grundoperationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken; Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. Zu Grunde lag Heis' Algebra. Herr Schildgen.
- 3) Praktisches Rechnen. 2 Stunden. Die Regel de Tri in Brüchen; die Procent-, Gewinn- und Verlustrechnung; Zins-, Rabatt-, Vertheilungs- und Mischungsrechnung in vielfachen Uebungen, theils mündlich, theils schriftlich; die Decimalbrüche. Ausziehen der Quadratwurzel. Nach Schellen's Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. Herr Schildgen.
- 4) Naturgeschichte. 2 Stunden.
- a. Im Wintersemester: Allgemeine Einleitung über den Bau und die Organe der Vögel, specielle Ornithologie und übersichtliche Behandlung der Amphibien und Fische.
- b. Im Sommersemester: Die wichtigsten Capitel aus der Physiologie und Organenlehre der Pflanzen. Das Linné'sche System mit Rücksicht auf das natürliche. Nach Schilling's Handbuch. Herr Hoffmann.
- 5) Geschichte. 2 Stunden. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands bis zur Reformation. Nach Welter's Handbuch, Thl. II. Herr Beckmann.
- 6) Geographie. 2 Stunden. Politische Geographie von Europa, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und Preußen. Die Schüler gebrauchten zu ihrer Vorbereitung Meurer's Handbuch. Anfertigung vieler größerer und kleinerer Karten. Herr Beckmann.

B. Sprachen, 16 Stunden wöchentlich.

- 1) Deutsch. 3 Stunden. Lectüre, meistens aus Bone, Thl. I.; Correctur der schriftlichen Arbeiten; Declamation einer Anzahl vorher erklärter Gedichte. Mittheilung des Nothwendigsten aus der Verslehre. Herr Beckmann.
- 2) Französisch. 5 Stunden. Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter. Erklärung und Einübung der wichtigeren Regeln aus der Syntax. Gelesen wurde im Winter Ebener's Chrestomathie Thl. II., im Sommer Histoire de la première croisade par Michaud. Auswendiglernen und Erklären einiger Gedichte. Correctur einer schriftlichen Arbeit jede Woche. Herr Beckmann.

- 3) Englisch. 4 Stunden. Aus Gantter's Schulgrammatik I. Abth. wurden die ersten 134 Paragraphen durchgenommen und die darin enthaltenen Uebungsstücke theils mündlich, theils schriftlich übersezt. Aus Weeg's engl. Chrestomathie wurden einige Lesestücke übersezt und erläutert, sowie einige Gedichte auswendig gelernt. Herr Dr. Weeg.
- 4) Latein, s. Quarta.

C. Kunstfertigkeiten. 4 Stunden wöchentlich.

- 1) Zeichnen. 2 Stunden. Fortgesetzte Uebungen im Zeichnen von Umrissen. Anfang mit Schattirungen in zwei Kreiden, Köpfe, Ornamente, Landschaften zc.; Linearzeichnen. Herr Frede.
- 2) Gesang. 2 Stunden. s. Quarta. Herr Dras.

Secunda, 36 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Dr. Weeg.

A. Wissenschaften, 18 Stunden wöchentlich.

- 1) Religionslehre. 3 Stunden für die katholischen Schüler.
- a. Sittenlehre. Die Pflichten im Allgemeinen; Collision derselben; sittliche Imputation; das Gewissen; die innere Gottesverehring; das religiöse Glaubensbekenntniß; der Eidschwur; das Gelübde. Nach dem Handbuche von Hester.
- b. Kirchengeschichte. Nach übersichtlicher Darstellung der zwei ersten Perioden, die dritte Periode. Nach dem Handbuche von Sicmers.
- c. Vortrag über die sonntäglichen Evangelien-Abschnitte.
Ueber einzelne Punkte des Unterrichts wurden schriftliche Ausarbeitungen von den Schülern geliefert. Herr Oerberg.
Die evangelischen Schüler erhielten den Religions-Unterricht bei ihrem Herrn Pfarrer.
- 2) Mathematik. 4 Stunden.
- a. Trigonometrie. 2 Stunden. Die Goniometrie und die ebene Trigonometrie. Viele ausgeführte trigonometrische Rechnungen. Die ersten Stunden des Jahres wurden zur Wiederholung der Planimetrie verwendet.
- b. Algebra. 2 Stunden. Repetition der Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen nebst Anweisung zum Gebrauch der Logarithmentafeln. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Herr Hoffmann.

- 3) Praktisches Rechnen. 1 Stunde. Wiederholung der in die kaufmännischen Rechnungen einschlagenden Rechnungsarten. Nach Schellen's Rechenbuch. Herr Hoffmann.
- 4) Physik. 2 Stunden, combinirt mit der unteren Klasse der Gewerbeschule. Einleitung in die Physik; die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Hydrostatik: Druck der Flüssigkeiten; hydraulische Presse; spezifisches Gewicht der festen und flüssigen Körper; Aräometer. Aerostatik: Barometer; Mariotte'sches Gesetz; die Manometer; Luftpumpe; Hebe- und Druckpumpe; Heber; Luftball; die Reibungs-Electricität; der Galvanismus; der Electro-Magnetismus und seine Anwendungen (die electrischen Telegraphen und Uhren); die galvanische Induction und die Magneto-Electricität; die Thermo-Electricität.
Der Director.
- 5) Chemie. 2 Stunden. Einleitung in die Chemie. Kenntniß der Metalloide und deren Verbindungen unter einander. Als Leitfaden diente Regnault-Strecker's Lehrbuch der Chemie. Der Unterricht war von zahlreichen Experimenten begleitet.
Herr Dr. Schorn.
- 6) Naturgeschichte. 2 Stunden. Kurze Wiederholung der Wirbelthiere; die wirbellosen Thiere mit besonderer Rücksicht auf die Systematik. Schilling's Handbuch.
Im Sommersemester wurden einige Stunden zur Repetition der Organographie und Physiologie der Pflanzen verwandt. Einige natürliche Familien wurden näher betrachtet.
Herr Hoffmann.
- 7) Weltgeschichte. 2 Stunden.
a. Nach Wiederholung einzelner Abschnitte aus der Geschichte des Mittelalters, die Geschichte der neuern Zeit bis zum J. 1789.
b. Die Geschichte des preussischen Staates. Herr Overberg.
- 8) Geographie. 2 Stunden. Physische und politische Geographie der europäischen Länder außer Deutschland, mit besonderer Rücksicht auf die Produktions-, gewerblichen und Handelsverhältnisse.
Herr Overberg.

B. Sprachen, 14 Stunden wöchentlich.

- 1) Deutsch. 3 Stunden.
a. Die allgemeinen Eigenschaften des deutschen Stils; Uebungen im Disponiren; b. Poetik nach dem 2. Thle. des Handbuchs von Bone, wobei mehrere Musterstücke gelesen und erklärt wurden; c. Uebungen im mündlichen Vortrage; d. Leitung der schriftlichen Arbeiten.
Herr Overberg.

- 2) Französisch. 4 Stunden. Aus Plötz' II. Theil. wurden sämtliche Lektionen durchgenommen, die darin enthaltenen Uebungen, mit Ausschluß der zusammenhängenden Stücke, theils mündlich, theils schriftlich übersezt. Außerdem wurden gelesen 11. Kapitel aus Histoire de la première croisade par Michaud.

Herr Dr. Weeg.

- 3) Englisch. 4 Stunden. Nach Beendigung des I. Theiles der Schulgrammatik von Gantter wurde aus dessen II. Theile die Lehre vom Artikel durchgenommen. Aus Weeg's englischer Chrestomathie wurden mehrere prosaische und poetische Stücke übersezt und erklärt. Zum Uebersezen aus dem Deutschen ins Englische wurden Weeg's Aufgaben zc. zu Grunde gelegt.

Herr Dr. Weeg.

- 4) Latein. 3 Stunden (combinirt mit Prima). Einüben der wichtigeren Regeln aus der Syntax, wobei Schulz' II. Grammatik nebst Uebungsbuch zu Grunde gelegt wurde. Außerdem wurde gelesen Caesar. de bello gal. lib. I. ganz und II. zum Theil, und nach Oftern ungefähr 300 Verse aus Virgil's Aeneis lib. I. Correctur einer schriftlichen Arbeit für die Woche.

Herr Beckmann.

Diejenigen Schüler, welche am lateinischen Unterrichte keinen Antheil nahmen, erhielten gleichzeitig Unterricht im Zeichnen bei

Herrn Frede.

C. Kunstfertigkeiten, 4 Stunden wöchentlich.

- 1) Zeichnen. 2 Stunden (combinirt mit Prima). Fortsetzung der Uebungen von Tertia. Anfang im Zeichnen mit Tusch und Farben. Linear- und Planzeichnen. Herr Frede.
- 2) Gesang. 2 Stunden, s. Quarta. Herr Draf.

Prima, 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Overberg.

A. Wissenschaften, 17 Stunden wöchentlich.

- 1) Religionslehre. 3 Stunden für die katholischen Schüler. a. Glaubens- und Pflichtenlehre: Wiederholung und tiefere Begründung verschiedener Abschnitte derselben, mit eingehender Berücksichtigung der Aeußerungen des Unglaubens und des Ir-glaubens. b. Erklärung des Buches Genesis. c. Die vierte Periode der Kirchengeschichte. d. Vortrag über die sonntäglichen Evangelien-Abschnitte.

Herr Overberg.

- 2) **Mathematik.** 4 Stunden.
- a. **Geometrie.** Die Stereometrie. Die Kegelschnitte synthetisch behandelt. Auflösung geometrischer Aufgaben auf geometrischem und auf analytischem Wege.
 - b. **Algebra.** 2 Stunden. Wiederholung der quadratischen Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Eigenschaften der Wurzeln der quadratischen Gleichung und Herleitung verschiedener Lösungsmethoden aus denselben. Wiederholung der Trigonometrie. Herleitung der Cardanischen Formel, nebst ihrer Anwendung auf die Auflösung der kubischen Gleichungen. Der Binomische Lehrsatz; die Permutationen und Combinationen. Eigenschaften der Binomial-Coefficienten, nebst Anwendung derselben auf die Auflösung einiger Aufgaben. Heis' Algebra.
Herr Hoffmann.
- 3) **Praktisches Rechnen.** 1 Stunde. Nach Wiederholung aller in die kaufmännischen Verhältnisse einschlagenden Rechnungsarten die Coursrechnungen; die Staatspapiere und Aktien; der Wechsel als Geschäftsaufsatz.
Herr Raschmann.
- 4) **Physik.** 3 Stunden.
- a. 2 Stunden combinirt mit der oberen Klasse der Gewerbeschule. Theils Wiederholung, theils Erweiterung und Begründung des gesammten physikalischen Lehrstoffes. Die in der vorigen Klasse mehr vereinzelt aufgeführten Erscheinungen wurden unter allgemeine Gesichtspunkte gebracht und die physikalischen Gesetze durch Aufgaben und numerische Berechnungen erläutert.
 - b. 1 Stunde ohne Combination. Die Optik. Der Director.
- 5) **Chemie.** 3 Stunden. Wiederholung der Metalloide und deren Verbindung unter einander. Die Metalle; ihre Darstellung und Eigenschaften, sowie die ihrer Verbindungen mit den Metalloiden.
Aus der organischen Chemie: Stärkemehl, Zucker, der gewöhnliche Alkohol, der Aether und seine Verbindungen mit den Säuren. Ferner: Methyl- und Amyl-Alkohol und deren Aether und Aetherverbindungen. Die ätherischen und fetten Oele.
Herr Dr. Schorn.
- 6) **Weltgeschichte.** 2 Stunden. Nach Wiederholung der beim Vortrage über die allgemeine Geschichte des Mittelalters vorgekommenen Parthien, die neuere Geschichte Frankreichs, Englands, Spaniens. Als Leitfaden für die Schüler diente das Handbuch von Pütz.
Herr Overberg.
- 7) **Geographie.** 1 Stunde. Geographie unseres Erdtheils vom kulturhistorischen Standpunkte, wobei das Handbuch der vergleichenden Erdbeschreibung von Pütz zu Grunde gelegt wurde.
Herr Beckmann.

B. Sprachen, 14 Stunden wöchentlich.

- 1) Deutsch. 3 Stunden.
 - a. Geschichte der deutschen Literatur bis auf unsere Zeit mit Benutzung des Handbuches von Bone, II. Theil.
 - b. Lektüre: außer dem größeren Theile der in demselben enthaltenen Musterstücke, Schiller's „Wilhelm Tell“.
 - c. Uebungen im mündlichen Vortrage.
 - d. Leitung der schriftlichen Arbeiten. Herr Oerberg.
- 2) Französisch. 4 Stunden. Wiederholung einzelner Theile der Syntax nach Plötz. Lektüre: Le Cid par Corneille; Laharpe, Discours sur l'état des lettres en Europe; und Capefigue, Histoire de Charlemagne (theilweise). Uebersetzung zusammenhängender Stücke aus Plötz und aus deutschen Klassikern. Außerdem wurden freie Aufsätze angefertigt. Herr Dr. Pliske.
- 3) Englisch. 4 Stunden. Es wurden die schwierigsten Lesestücke aus Weeg's engl. Chrestomathie, sowie einige aus Washington Irving's Sketch book übersetzt und erklärt. Zur mündlichen und schriftlichen Uebersetzung aus dem Deutschen ins Englische dienten Weeg's Aufgaben zc. Nach Ostern wurden einige freie Aufsätze angefertigt. Der für jede Stunde bestimmte Unterrichtsstoff diente zur Uebung im Sprechen des Englischen. Herr Dr. Weeg.
- 4) Latein, s. Secunda.

C. Kunstfertigkeiten, 4 Stunden wöchentlich.

- 1) Zeichnen. 2 Stunden combinirt mit Secunda. Fortsetzung der Uebungen von Secunda. Linear- und Planzeichnen. Herr Frede.
- 2) Gesang. 2 Stunden, s. Quarta. Herr Draß.

Im Laufe des Schuljahrs wurden folgende deutsche Theinata schriftlich bearbeitet.

In Secunda:

1. Welchen Einfluß übte die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien auf die Handelsverhältnisse der damaligen Zeit?
2. „Was du jetzt bist, bin ich gewesen; was ich jetzt bin, mußt du noch werden.“
3. Das Leben, eine Reise.
4. Holland und Belgien, im Vergleich mit einander.

5. Aus welchen Gründen erscheint, nach mehreren Gedichten von Schiller, der Landbau als Anfang gesitteten Lebens?
6. Selbstgespräch eines Nachtwächters in der Neujahrsnacht.
7. Beim Anblick eines Greises, der ein Kind auf seinen Armen trägt.
8. „O Vater, von den Landen allen will mir das deutsche doch zumeist gefallen!“
9. Tilly und Mansfeld, eine Parallele.
10. „Müßiggang ist des Teufels Ruhebank.“
11. „Kleines ist oft die Wiege des Großen.“
12. „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis.“
13. „Die Morgenstunde hat Gold im Munde.“
14. „Wer Rosen brechen will, muß die Dornen nicht scheuen.“
15. „Aus der Wolke quillt der Segen.“
16. Gedankengang in Schillers Gedicht: „Der Spaziergang.“
17. Die süßen Früchte der Tugend.

In Prima:

1. Wie trägt ein Fluß zur Verschönerung einer Landschaft bei?
2. „Wer das grüne, kristallene Feld pflügt mit des Schiffes eisen- dem Riele, der vermählt sich das Glück, dem gehört die Welt.“
3. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr.
4. „Noth ist die Wage, die des Freundes Werth erklärt, Noth ist der Prüfstein auch für deinen eignen Werth.“
5. Die Hoffnung, eine reiche Quelle der Freude.
6. Gute Bücher sind gute Gesellschafter.
7. Zu welchen Fehlern führt die Sucht, in Gesellschaften zu unterhalten?
8. Wie mag es gekommen sein, daß die deutsche Nation von ihren südlichen und westlichen Nachbarn so oft verkannt worden?
9. „Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben, muß wirken und streben.“
10. Die edelsten Freuden des Jünglings.
11. „Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch be- zähmt, bewacht.“
12. Wer ist unser Feind?
13. Welche Umstände haben den Abfall der Niederlande von Spa- nien herbeigeführt?
14. Charakteristik des Rudenz in Schiller's „Wilhelm Tell“.
15. Das Glück im Unglück.
16. Die Bedeutung der 3. Scene des 1. Actes von Schiller's „Wilhelm Tell“ für die Anlage des Stückes.
17. „Haft treu du deine Pflicht gethan, dann blickt dich Freude segnend an.“

In **Prima** wurden folgende Thematata für die französischen freien Arbeiten gestellt:

1. Clémence d'Auguste, d'après Cinna, tragédie de Corneille.
2. Exposé du premier acte du Cid.
3. Sur les différents moyens de communication personnelle de nos jours.
4. Est-il permis de parler du temps?
5. Histoire de Philippe II., roi d'Espagne.
6. Abrégé de la vie de Charles-Quint.
7. Le commerce (Reproduction d'un modèle).
8. Le papier à quoi nous sert-il?
9. La vie de l'homme d'après le poème de Schiller: La cloche.

In **Prima** wurden nach Ostern folgende Thematata zu den englischen freien Aufsätzen gestellt:

1. Life and death of Socrates.
2. A short history of Frederick the Great.
3. A short history of Henry VIII.
4. Character and death of Charles V.
5. Reign of James I.
6. Better late than never.

II. Provinzial-Gewerbeschule.

Untere Klasse: 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Dr. Schorn.

Religion. In Gemäßheit des Ministerial-Erlasses vom 4. Mai 1854 wurde die Einrichtung getroffen, daß die katholischen Gewerbeschüler der unteren Klasse an dem für die Tertianer der Realschule eingerichteten Religions-Unterricht Antheil nehmen konnten. Wir verweisen daher hier auf Realschul-Tertia, S. 31.

Die nicht confirmirten evangelischen Schüler erhielten den Religions-Unterricht bei ihrem Herrn Pfarrer.

- 1) **Mathematik.** 7 Stunden.
- a. **Geometrie.** 4 Stunden. Die Planimetrie in streng wissenschaftlicher Begründung. Dazwischen Construction vieler Aufgaben auf geometrischem und algebraischem Wege.
 - b. **Algebra.** 3 Stunden. Die 4 Grundoperationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. — Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Nach Heis' Algebra. Herr Dr. Schorn.
- 2) **Praktisches Rechnen.** 4 Stunden. Vielfache Uebungen aus der Regel de Tri in ganzen Zahlen und Brüchen, aus der Procent-, Gewinn- und Verlustrechnung, der Zinsrechnung, der Rabatt-, Vertheilungs- und Mischungsrechnung, theils mündlich, theils schriftlich. — Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und mit Decimalbrüchen, — Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel, — Flächen- und Körperberechnung. Herr Hoffmann.
- 3) **Physik.** 4 Stunden. In 2 mit der Secunda der Realschule combinirten Stunden: Einleitung in die Physik. — Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. — Elasticität. — Festigkeit. — Die Hauptsätze über das Zusammenwirken von Kräften. — Hydrostatik: Druck der Flüssigkeiten, Bestimmung des spezifischen Gewichtes der festen und flüssigen Körper. — Aräometer. — Aerostatik: Barometer. — Mariotte'sches Gesetz. — Luftpumpe. — Saug- und Druckpumpe. — Heber und Luftball. — Spezifisches Gewicht der Gase. — Die Reibungs-Electricität. — Der Galvanismus. — Der Electro-Magnetismus und seine Anwendung (electriche Telegraphen und Uhren). — Die galvanische Induction u. die Magneto-Electricität. — Die Thermo-Electricität.

In 2 anderen Stunden ohne Combination:

- a. **Magnetismus:** Die Gesetze über die Anziehung und Abstufung, magnetische Vertheilung und Magnetisiren von Stahlstäben. — Der Erdmagnetismus, Declination (Isogonen), Inklination (Isoklinen), Intensität (Isodynamen).
- b. **Die Lehre von der Wärme:** Ausdehnung der Körper. — Veränderung des Aggregatzustandes. — Die Dampfmaschinen. — Die spezifische Wärme. — Die Verbreitung der Wärme.
- c. **Optik.** Die Geschwindigkeit des Lichtes, Photometrie, die Gesetze der Reflexion und der Brechung nebst deren Anwendung auf Instrumente (ebene und gekrümmte Spiegel, Kaleidoskop, Sextant, totale Reflexion und Reversionsprisma). — Zerlegung

des Lichtes durch das Prisma, das Sonnenspectrum. — Achromatismus. — Die Linsen und deren Wirkungsweise. — Camera obscura (die Prinzipien der Daguerreotypie und der Photographie). — Die Loupe und die Mikroskopie. — Die Fernrohre.

Der Director.

- 4) Chemie. 4 Stunden. Nach kurzer Einleitung specielle Betrachtung der Metalloide, sowie deren Verbindungen unter einander; die Metalle und ihre Verbindungen, sowie deren Vorkommen, Eigenschaften und Anwendungen. Die Reactionen auf die Metalloxyde. — Der Unterricht wurde durch zahlreiche Experimente erläutert und anschaulich gemacht. — Berechnungen chemischer Formeln.

Herr Dr. Schorn.

- 5) Zeichnen. 14 Stunden wöchentlich.

a. Linearzeichnen. 8 Stunden.

1. Erklärung der Instrumente, die beim Zeichnen benutzt werden, Angabe der Hauptregeln, die beim Zeichnen zu beobachten sind.
2. Geometrische Vorübungen und Constructionen.
3. Projectionszeichnen.
4. Die Elemente der Schattenconstructionen.
5. Zeichnen von Maschinentheilen, leichteren Maschinen, Grund- und Aufrißen von Gebäuden.

Herr Schumann.

b. Freihandzeichnen. 6 Stunden.

1. Nach Vorlagen von Schinkel, Bötticher, Rauch etc.
2. Körperzeichnen nach Holz- und Gypsmodellen.

Im Winter Herr Schumann.

Im Sommer Herr Frede.

Obere Klasse: 36 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Der Director.

Religion. In Gemäßheit des Ministerial-Erlasses vom 4. Mai 1854 wurde die Einrichtung getroffen, daß die Gewerbeschüler der oberen Klasse an dem für die Secundaner der Realschule eingerichteten Religionsunterrichte Antheil nehmen konnten. Wir verweisen daher hier auf Realschul-Secunda S. 33.

- 1) Mathematik. 6 Stunden.

a. Trigonometrie. 2 Stunden. Die Goniometrie und die ebene Trigonometrie. Viele ausgeführte trigonometrische Berechnungen. Die Werkzeuge zum Abstecken gerader Linien und

rechter Winkel und zum Messen der Winkel, Anweisung zum praktischen Gebrauche dieser Instrumente beim Feldmessen (specieller: Messfette, Winkelkreuz, Romershausen's und Adam's Winkelspiegel, Theodolit). — Anwendung der Trigonometrie zur Construction geometrischer Aufgaben. Der Director.

- b. Stereometrie, beschreibende Geometrie und Kegelschnitte. 2 Stunden. Aus der Stereometrie: Die wichtigsten Sätze über die Beziehungen zwischen Linien und Ebenen, über die körperlichen Ecken; Inhalts- und Oberflächenbestimmung von gerade und schief abgeschnittenen Prismen, von Pyramiden, Cylindern, Kegeln, Kugeln und ihrer Theile; Oberfläch. Der Wechselschnitt am Cylinder und Kegel.

Aus der beschreibenden Geometrie: Projection eines Punktes, einer und mehrerer Linien in den verschiedenen Quadranten und verschiedenen Lagen zu einander. Darstellung einer Ebene. Viele Aufgaben wurden gelöst über gerade Linien, Linien und Ebenen, Ebenen und Ebenen.

Kegelschnitte: analytische Gleichung einer geraden Linie, einer solchen, die durch 1, durch 2 Punkte geht; Abstand eines Punktes von einer Linie; Beziehung zwischen den Tangenten der Winkel zweier Geraden, die senkrecht auf einander stehen; mehrere Aufgaben analytisch gelöst. Die Ellipse, Hyperbel und Parabel als geometrische Orter definiert, als solche construirt und daraus ihre Gleichungen bestimmt; es folgten die Gleichungen der Tangenten und Normalen, sowie deren Construction.

Herr Dr. Schorn.

- c. Algebra. 2 Stunden. Repetition der Gleichungen vom 1. Grade mit mehreren Unbekannten. — Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, und Anweisung zum Gebrauche der Tafeln. — Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. — Die arithmetische und geometrische Progression nebst Anwendung derselben auf Zinneszinsen- und Rentenrechnung.

Herr Dr. Schorn.

- 2) Praktisches Rechnen. 2 Stunden. Wiederholung der Rechnung mit Decimalbrüchen; abgekürzte Rechnungen mit Decimalbrüchen; französisches Maaß-System. Die gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungen: Procent-, Zins-, Rabatt-, Vertheilungs-, Mischungs- und Kettenrechnung. Nach Schellen's Rechenbuch. Herr Hoffmann.

- 3) Mechanik und Maschinenlehre. 3 Stunden.

Statik: Die Lehre von den Kräften, Parallelogramm der Kräfte, Zusammensetzen und Zerlegen derselben; Mittelkraft aus

den Kräften, welche auf ein System von zwei oder mehreren fest verbundenen Punkten wirken. Die statischen Momente. — Anwendung des Vorstehenden auf die Lehre vom Schwerpunkt und die einfachen Maschinentheile. — Gleichgewicht bei dem Hebel, der Radwelle, der Rolle, dem Flaschenzug, der schiefen Ebene, dem Keil, der Schraube. — Einige aus diesen Theilen zusammengesetzte Maschinen: die Winden, Krähnen, der Bauaufzug mit Schraube ohne Ende u. s. w.

Dynamik: Die Gesetze der gleichförmigen, der gleichförmig beschleunigten und verzögerten Bewegung, Anwendung derselben auf den freien Fall und den Fall auf der schiefen Ebene. — Von den Centralkräften im Allgemeinen. Die Centralbewegungen im Kreise und die Schwungkraft. — Die Lehre vom Pendel. — Die Wurfbewegung u. s. w.

Maschinenlehre: Die einfachen Maschinentheile (siehe oben). — Der Widerstand durch Reibung, Steifheit der Seile, in Flüssigkeiten zc. — Das Maas für die Leistung einer Kraft: Arbeitsgröße, theoretischer Effect und Nutzeffect einer Maschine, die lebendige Kraft. — Die Uebertragung der Bewegung. — Das Messen der Kräfte, die Dynamometer. — Das Messen der Arbeit. — Prony's Zaun. — Die Räderwerke zc. — Ausführlich die Dampfmaschinen; Berechnungen des Effects bei den Volldruck-, Condensations- und Expansionsmaschinen. Zu den einzelnen Resultaten der theoretischen Untersuchung wurden fortlaufend Aufgaben nebst Zahlenberechnungen aus der angewandten Maschinenkunde gegeben. Der Director.

- 4) **Physik.** 2 Stunden combinirt mit Prima der Realschule. Wiederholung, weitere Ausführung und Verallgemeinerung der im vorigen Jahre vorgetragenen Lehren. Ausführlicher die Lehre von der Wärme, besonders der Dampfmaschinen, die Lehre vom Lichte und der Electricität und deren Anwendung auf Galvanoplastik, Telegraphie, galvanische Uhren u. s. w. Zahlreiche numerische Berechnungen wurden angeschlossen. Der Director.
- 5) **Chemie und chemische Technologie.** 3 Stunden. Wiederholung der unorganischen Chemie. Uebungen in der qualitativen Analyse im Laboratorium. Alkalimetrie, Acidimetrie, Bestimmung des Bleichkalks, des Eisenvitriols, Braunstems durch titrirte Flüssigkeiten. Porcellanmanufaktur. Holzfaser, Stärkemehl, Gummi, Zucker, Colonial- und Rübenzuckerfabrikation. Gährung. Weinbereitung. Bierbrauerei. Herr Dr. Schorn.
- 6) **Mineralogie.** 1 Stunde. Lehre von den chemischen und physikalischen Kennzeichen der Mineralien, besonders der Krystalle.

Mit den wichtigsten Mineralien nebst deren Zusammensetzung, Vorkommen, Krystallformen wurden die Schüler unter Benutzung der vorhandenen Sammlung befannt gemacht.

Herr Dr. Schorn.

7) Bauconstructionslehre. 3 Stunden.

- a. Construction in Stein. Allgemeine Bemerkungen, Untersuchung des Baugrundes, Anlage der Fundamentgräben, Schnürgerüste; die verschiedenen Steinverbände, Schornsteinverband, Mauern, Bögen, Tonnen-, Kappen- und Kreuzgewölbe.
- b. Construction in Holz. Eigenschaften eines guten Bauholzes, die gewöhnlichen Holzverbindungen, Spundwände, Fachwerks- und Hängewände, einfache und verstärkte Balken, Balkenlagen und Dachverbindungen.
- c. Material und Anleitung zur Berechnung der Kostenanschläge.

Herr Schumann.

8) Zeichnen. 14 Stunden.

a. Linearzeichnen. 8 Stunden.

1. Maschinenzeichnen nach Le Blanc und Armengaud.
2. Architectonisches Zeichnen nach den Berliner Blättern. Grundrisse, Ansichten, Längen- und Querprofile. Eigene Entwürfe nach angegebenen Dimensionen.

Herr Schumann.

b. Freihandzeichnen. 6 Stunden.

1. Ornamente nach Berliner und Pariser Vorlagen.
2. Körperzeichnen nach Modellen in Holz und in Gyps.

Im Winter: Herr Schumann.

Im Sommer:

2 Stunden Herr Schumann,

4 Stunden Herr Frede.

9) Modelliren. Im Sommer 2 Stunden. Anleitung zur Behandlung des Thons, der Werkzeuge etc. Hierauf Modelliren von Arabesken, Laubwerk der verschiedenen Stylarten etc. in Thon mit besonderer Berücksichtigung der Contouren. Einige der bessern Arbeiten wurden in Gyps abgegossen.

Herr Maurermeister Tüshaus.

III. Handwerker = Fortbildungs = Schule.

1. Zeichnen.

- III. Klasse. 2 Stunden, Sonntags von 2—4 Uhr. Die Anfangsgründe im Freihandzeichnen. Zeichnen von einfachen, zu geschmackvollen Figuren gruppirten Linien, von Arabesken in Contouren und andern Verzierungen, die im Handwerkerleben Anwendung finden. Herr Lüschaus.
- II. Klasse. 3 Stunden, Sonntags von 10—1 Uhr, Fortsetzung der Uebungen im Freihandzeichnen, insbesondere Arabesken und Ornamente mit Schattirung. Die geübteren Schüler gingen über zu Zeichnungen, die in ihrem eigenen Gewerbe vorkommen. Anfangsgründe des Linearzeichnens. Herr Frede.
- I. Klasse. 3 Stunden, Sonntags von 10—1 Uhr. Fortsetzung der Uebungen im Freihandzeichnen. Die meisten Schüler übten im Linearzeichnen geometrische Zeichnungslehre, Holz- und Steinconstructions für Zimmerleute, Tischler, Maurer etc. nach Vorlagen, Modellen und Erklärungen des Lehrers an der Schultafel. Herr Schumann.

2. Deutsch.

- III. Klasse. 1 Stunde, Montag Abends von 8—9 Uhr. Uebungen im Nachschreiben von Dictaten und in der Rechtschreibung, abwechselnd mit Uebungen im richtigen Lesen. Zu Grunde lag Kasemann's Lesebuch für Handwerker = Fortbildungs = Schulen. Herr Draf.
- II. Klasse. 1 Stunde, Montag Abends von 8—9 Uhr. Briefe, die verschiedenen Verhältnisse des Handwerkerstandes betreffend. Geschäftsaufsätze: Rechnungen, Quittungen, Reverso, Contracte u. s. w. mit Hinweisung auf Orthographie und Grammatik; mitunter Leseübungen. Herr Kasemann.
- I. Klasse. 1 Stunde, Montag Abends von 8—9 Uhr.
- Uebungen in der Rection der Adjectiva, Verba und Präpositionen.
 - Leitung der schriftlichen Arbeiten, welche in Anfertigung von Briefen, Eingaben, Beschreibung von Naturkörpern, einfachen und bekannten Maschinen und in Geschäftsaufsätzen bestanden. Herr Overberg.

3. Rechnen.

III. Klasse. 1 Stunde, Mittwoch Abends von 8—9 Uhr. Die Rechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Regel de Tri und Rechnungen aus dem Geschäftsleben.

Herr Draß.

II. Klasse. 1 Stunde, Freitag Abends von 8—9 Uhr. Die Bruchrechnung. Gerade und umgekehrte Regel de Tri. Vielfache Uebungen aus den Geschäftsrechnungen mündlich und schriftlich.

Herr Draß.

I. Klasse. 1 Stunde, Mittwoch Abends von 8—9 Uhr. Nach Wiederholung der Bruchrechnung die Regel de Tri, die Procent-, Zins-, Rabatt-, Vertheilungs-, Mischungs- und Kettenrechnung. Vielfache Uebungen mündlich und schriftlich. Nach Raßmann's Rechenbuch für Handwerkerschulen.

Herr Raßmann.

4. Geometrie.

Für die Bauhandwerker und diejenigen der geübteren Schüler, welche daran Theil nehmen wollen, 1 Stunde, Freitag Abends von 8—9 Uhr.

1. Decimalbrüche; Quadratwurzel aus Zahlen.

2. Die Flächen- und Körperberechnungen.

Nach Raßmann's Rechenbuch für Handwerkerschulen.

Herr Raßmann.

5. Religionslehre.

III. Klasse. 1 Stunde, Donnerstag Abends von 8—9 Uhr. Nachstehende Punkte wurden in einer auf Belehrung und Erbauung zielenden Weise behandelt: Der Lehrling. — Die Arbeit. — An Gottes Segen ist Alles gelegen. — Der Wandel vor Gott. — Einige Grundsätze der Welt im Gegensatz zum Glauben. — Das Gebet. — Das h. Vater unser. — Der Eid. — Das vierte Gebot. — Das sechste Gebot. — Der Sonntag. — Das katholische Kirchenjahr. — Die katholischen Missionen und der Missionsverein. — Einzelnes aus der Geschichte der Wiedertäufer in Münster. — Die große Procession in Münster. — Der h. Bonifacius. — Der h. Ludgerus. — Der h. Aloysius. — Die Bischofsweihe. Herr Raßmann.

II. Klasse. 1 Stunde, Donnerstag Abends von 8—9 Uhr. Nachstehende Punkte wurden in einer auf Belehrung und Erbauung zielenden Weise behandelt: Ursachen der Armuth unter den Handwerkern und Mittel dagegen. — Die Kirche,

ihre Unfehlbarkeit und Merkmale. — Der Bischof von Rom, das rechtmäßige Oberhaupt der wahren Kirche. — Kurze Geschichte der Päpste. — Die katholischen Missionen in den verschiedenen Ländern und der Verein zur Verbreitung des Glaubens. — Das Fegfeuer und die Fürbitte für die Verstorbenen. — Die unbefleckte Empfängniß der h. Maria. — Der Festcyclus von Weihnachten; Advent bis Lichtmeß einschließ- lich. — Fasten- und Abstinenzgebot der Kirche. — Die wahre Fastnachtsfeier. — Das h. Altarssakrament und würdiger Empfang desselben. — Die Auferstehung Christi als Grundlage unserer eigenen Auferstehung. — Die Sendung des h. Geistes und ihre Bedeutung für die Kirche. — Die Frohnleichnam- feier. — Die Hauptlaster: Trunkenheit, Unkeuschheit, Geiz, Neid, Zorn. — Außerdem wurde im Verlaufe des Jahres das Leben mehrerer hervorragender und volksthümlicher Heiligen erzählt.

Herr Schildgen.

I. Klasse. 1 Stunde, Donnerstag Abends von 8 — 9 Uhr. Ueber folgende Punkte wurden zum Zwecke religiöser Belehrung und Erbauung theils Vorträge gehalten, theils Unterhaltungen geführt: Die Tagesordnung des jungen Handwerkers. — Die Feier der Sonn- und Festtage. — Der Empfang der hh. Sacramente. — Die letzten Dinge des Menschen. — Die Gemeinschaft der Heiligen. — Die Verehrung der h. Mutter Gottes. — Die Aufklärung, die Freiheit, der Fortschritt. — Die Frömmigkeit in Verbindung mit der christlichen Klugheit. — Die süßen Früchte der Tugend. — Die unkirchlichen und erfolglosen Bestrebungen für das Wohl der arbeitenden Klasse. — Die Bedeutung kirchlicher Sinnbilder und Ceremonien. — Die bauliche Einrichtung der Cathedralkirche. — Die Generalbeichte. — Der Primat. — Die bischöfliche Würde. — Die Bischofsweihe. — Das Leben des h. Bonifacius, des h. Ludgerus, des h. Vincenz von Paul, des h. Moyses, des h. Ignatius.

Herr Overberg.

B. Chronik der Anstalt und Verordnungen der Behörden.

1. Die Realschule.

Das verflossene Schuljahr wurde am 1. Oktober v. J. mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler begonnen; in Folge einer Verfügung der Königlichen Regierung mußte jedoch wegen des damaligen Standes der Ruhrkrankheit der Wiederbeginn des Unterrichts um 14 Tage hinausgeschoben werden.

Die Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Majestät unseres Königs fand am Tage vorher auf der Aula statt. Leider konnten die betrübenden Nachrichten über den Gesundheitszustand Sr. Majestät, welche damals das ganze Land mit tiefer Trauer erfüllten, es nicht gestatten, dieser Feier in gewohnter Weise den Ausdruck allgemeiner Freude zu geben. Gesänge wurden daher nicht vortragen. Herr Beckmann hielt die Festrede, in welcher er den Einfluß, den das Studium der vaterländischen Geschichte auf die Erweckung und Belebung der Vaterlandsliebe bewirkt, näher entwickelte.

Gegen den Schluß des Winter-Semesters, am 26. und 27. März, fanden in Gegenwart des Curatoriums der Realschule und der Provinzial-Gewerbeschule die üblichen Prüfungen sämtlicher Klassen statt.

Die Prüfung erstreckte sich:

- in der Sexta über Religion und Rechnen,
- „ „ Quinta über Französisch und Geographie,
- „ „ Quarta über Mathematik und Französisch,
- „ „ Tertia über Geschichte, Geographie und Latein,
- „ „ Secunda über Religion und Englisch,
- „ „ Prima über Stereometrie und Geschichte.

Das Sommer-Semester nahm seinen Anfang am 15. April mit der Anmeldung und der Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler.

Die katholischen Schüler nahmen wie bisher an dem täglichen Gottesdienst in der Domkirche Antheil.

Alle sechs Wochen empfangen dieselben in Gemeinschaft mit den Lehrern der Anstalt die hh. Sacramente.

Am Feste der „Unbefleckten Empfängniß Mariä“, sowie an den beiden folgenden Tagen, nahmen die Schüler von 12 bis 1 Uhr Antheil an dem vierzigstündigen Gebete in Dome.

Am Sonntage Jubilate, den 25. April, fand die Feier der ersten h. Communion statt. Acht und zwanzig Schüler, welche bereits von Neujahr an in wöchentlich 3 bis 4 Stunden durch den Religionslehrer der Anstalt, Herrn Overberg, den erforderlichen vorbereitenden Unterricht genossen hatten, wurden zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt und empfingen das h. Sakrament aus der Hand des hochwürdigsten Herrn Bischofes in Gemeinschaft mit ihren Lehrern, Mitschülern, Eltern und Angehörigen. Se. bischöflichen Gnaden hatten die Gewogenheit, nach der heiligen Handlung in der eindringlichsten Weise Worte der Belehrung und der Ermahnung an die Schüler und die versammelte Menge zu richten, welche nicht verfehlen konnten, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck auf alle Anwesenden hervorzurufen.

Am 4. Juli spendete der Hochwürdigste Herr Bischof 58 Schülern der Anstalt das h. Sakrament der Firmung, nachdem sie vorher durch den Religionslehrer Herrn Overberg hierzu vorbereitet worden waren.

Vom ersten Tage der h. Fastenzeit an (17. Februar d. J.) ist die Einrichtung getroffen, daß während des täglichen Gottesdienstes Gesänge und stille Gebete abwechseln, und ist damit einem längst gefühlten großen Bedürfnisse endlich Abhilfe geschehen. Nachdem durch das fürsorgliche Entgegenkommen des Hochwürdigsten Herrn Bischofes und des Domcapitels, sowie durch die bereitwillige Vermittelung des Herrn Domorganisten Hüls der Gebrauch der Domorgel während der täglichen h. Messe gestattet, und andererseits dem Gesanglehrer der Anstalt, Herrn Draf, für die neue Verpflichtung, die kirchlichen Gesänge einzuüben und dieselben während des Gottesdienstes mit der Orgel zu begleiten, eine Gehaltserhöhung von 100 Thln. seitens der städtischen Behörden bewilligt worden war, stand der sofortigen Einführung des kirchlichen Gesanges Nichts mehr im Wege. Wir brauchen wohl kaum noch hinzuzufügen, daß diese an allen katholischen höheren Lehranstalten bestehende Einrichtung nicht wenig dazu beiträgt, einestheils die Sammlung und die Erbauung der Schüler während des Gottesdienstes zu erhöhen und anderentheils die vortrefflichen alten Kirchenlieder und deren eben so erhabene als einfache Melodien zu erhalten und in weiteren Kreisen zu verbreiten.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die vielen Beweise der Theilnahme und des Entgegenkommens, welche der Hochwürdigste Herr Bischof auch in dem verflossenen Jahre bei den verschiedenen

in dem Vorstehenden näher bezeichneten Anlässen der Anstalt zugewendet hat, Hochdemselben Namens der Anstalt unsern tief empfundenen Dank wiederholt auszusprechen.

Das Silentium, welches an 4 Wochentagen, Abends von 5 bis 7 Uhr abgehalten wird, und für die Schüler der Sexta, Quinta und Quarta zu dem Zwecke eingerichtet ist, daß sie unter der Aufsicht und Leitung eines Lehrers der Anstalt ihre Arbeiten anfertigen, wurde im Winter von 167, im Sommer von 165 Schülern besucht. Die Leitung desselben wurde in Sexta von dem Herrn Raßmann, in Quinta von dem Herrn Draf, in Quarta von dem Herrn Schildgen geführt.

Am 5. Juli machte Herr Overberg mit den Schülern der Prima einen Spaziergang nach Handorf.

Am 21. Juli machte Herr Dr. Weeg mit den Schülern der Secunda eine Excursion nach Altenberge.

Am 14. Juli führten die Herren Beckmann, Schildgen und Frede die Schüler der Tertia über Nottuln nach Havixbeck und Willerbeck.

Am 17. Juli unternahmen die Herren Dr. Pliske und Schildgen mit den Schülern der Quarta eine Excursion nach Altenberge.

Am 9. August machte Herr Raßmann mit den Schülern der Sexta einen Ausgang nach Lüttkenbeck.

Mit dem Schlusse des vorigen Schuljahres schied der Herr Dr. Altum, dem außer dem gesammten naturwissenschaftlichen Unterrichte auch noch ein Theil des Religionsunterrichtes und des Unterrichtes in der lateinischen Sprache und der Geographie übertragen war, aus dem Lehrer-Collegium der Realschule in der Absicht, als Dozent für die Naturwissenschaften bei der hiesigen Akademie sich zu habilitiren und um eine von dem Hochwürdigsten Herrn Bischof ihm übertragene Dom-Vicarien-Stelle zu übernehmen. Der genannte Lehrer hat sich ebenso sehr durch seine große Regsamkeit und das lebendige Interesse für Alles, was den Unterricht und die Erziehung seiner Schüler betraf, um die Anstalt verdient gemacht, als er durch seine persönlichen Beziehungen zu seinen Collegen und sein offenes, stets entgegenkommendes Wesen bei diesen ein dauerndes Andenken hinterlassen hat.

An seine Stelle wurde von dem Curatorium der Anstalt der Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften an der höheren Bürgerschule zu Aachen, Herr August Hoffmann aus Em-

merisch, gewählt und von dem Herrn Minister der Unterrichts-Angelegenheiten bestätigt. Derselbe konnte gleich beim Beginne des abgelaufenen Schuljahres sein neues Amt antreten.

Am Ostermontage, den 5. April d. J., verlor die Anstalt einen wackern und braven Schüler, den Quintaner Fritz Windthorst aus Münster, durch den Tod, nachdem er ein ganzes Vierteljahr lang bettlägerig gewesen war.

In dem vorigjährigen Berichte ist bereits mitgetheilt worden, daß am Schlusse des vorigen Schuljahres (10. August 1857) das erste Abiturienten-Examen unter dem Voritze des Königlichen Regierungs-Commissarius, des Regierungs-Schulrathes Herrn Lahn und in Gegenwart des von der Königlichen Regierung committirten Mitgliedes des Curatoriums, des Herrn Professor Dr. Winiewski, abgehalten worden ist, daß die beiden Abiturienten, Abraham Löwenstein und Friedrich Schrader, das Zeugniß der Reife, mit dem Prädicate „Gut“ bestanden, erhalten haben, die beiden von der Prüfungs-Commission ertheilten Zeugnisse der Reife jedoch noch der Bestätigung des Herrn Unterrichts-Ministers unterlägen. Im Anschlusse hieran haben wir weiter die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß der Herr Minister nach Einsicht der Verhandlungen über die erste abgehaltene Entlassungs-Prüfung und des darüber von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium abgegebenen Gutachtens

durch Erlaß vom 12. December 1857 der Realschule das Recht der Abhaltung von Abiturienten-Prüfungen nach der Instruction vom 8. März 1832

ertheilt hat.

Hiermit ist die hiesige Realschule nicht bloß in ihrem inneren Organismus, sondern auch in ihrer äußeren Stellung und rücksichtlich der Berechtigungen, welche den zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten Real- und höheren Bürgerschulen verliehen sind, in die Reihe der vollständigen Anstalten dieser Kategorie eingetreten. Es ist damit ein Ziel erreicht worden, welches wir seit der Gründung der Schule niemals aus dem Auge gelassen haben, und dessen stetes Anstreben nicht wenig dazu beigetragen hat, die Anstalt demjenigen Grade der Entwicklung entgegenzuführen, dessen sie sich gegenwärtig erfreut.

Wir halten es für angemessen, bei dieser Gelegenheit die einzelnen wichtigsten Momente aus der fortschreitenden Entwicklung der Realschule, wie sie in den sechs erschienenen Jahresbe-

richten mitgetheilt worden sind und daselbst zerstreut sich finden, hier nochmals summarisch und übersichtlich geordnet zusammenzustellen.

I. Schuljahr 185¹/₂.

Am 17. November 1851 Eröffnung der Anstalt und Beginn des Unterrichts.

Lehrer-Collegium: Director Dr. Schellen, die Lehrer Overberg, Dr. Stammer, Schumann (Zeichenlehrer), und (vom 16. Februar 1852 an) Raßmann.

Zwei Klassen: Quarta und Tertia, mit 32 Schülern (bei der Eröffnung der Anstalt).

II. Schuljahr 185²/₃.

Lehrer-Collegium: Director Dr. Schellen, Weeg, Overberg, Dr. Stammer, Raßmann, Heringer, Schumann.

Drei Klassen: Quarta, Tertia, Secunda.

Beginn des Neubaus des jetzigen Schullokales.

(Am 25. August starb der Lehrer Heringer.)

III. Schuljahr 185³/₄.

Lehrer-Collegium: Director Dr. Schellen, Weeg, Overberg, Theissing, Dr. Stammer, Raßmann, Neugebauer, Schumann.

Vier Klassen: Quarta, Tertia, Secunda, Prima.

IV. Schuljahr 185⁴/₅.

Lehrer-Collegium: Director Dr. Schellen, Weeg, Overberg, Dr. Stammer, Beckmann, Raßmann, Neugebauer (bis Frühjahr 1855), von Ostern 1855 an statt dessen Draf, Schumann.

Vier Klassen: wie vorhin.

Beim Beginn dieses Schuljahres (9. Oktober 1854) fand die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes durch den Hochwürdigsten Herrn Bischof und der Einzug in dasselbe statt.

(Am 14. März 1855 starb der Lehrer Neugebauer.)

V. Schuljahr 185⁵/₆.

Lehrer-Collegium und Klassen wie im Jahre vorher.

VI. Schuljahr 185⁶/₇.

Lehrer-Collegium: Director Dr. Schellen, Dr. Weeg, Overberg, Dr. Plifke, Beckmann, Dr. Altum, Schild-

gen, Raßmann, Draf, Frede (Zeichenlehrer), für Chemie und Mathematik der erste Lehrer der Gewerbeschule Dr. Schorn.

Bei der Eröffnung des Schuljahres Anschluß der beiden unteren Klassen; demnach

Sechs Klassen: Sexta — Prima.

Am 3. Mai 1857 fand zum ersten Male die Feier der ersten h. Communion statt, wobei der Hochwürdigste Herr Bischof das h. Sakrament 32 Schülern, welche von dem Religionslehrer der Anstalt vorbereitet worden waren, spendete.

Am 10. August 1857 wurde die erste Abiturienten-Prüfung nach der Instruction vom 8. März 1832 abgehalten.

VII. Schuljahr 185 $\frac{7}{8}$.

Lehrer-Collegium: wie im vorigen Jahre; an die Stelle des Dr. Altum trat mit dem Anfange des Schuljahres der Lehrer Hoffmann ein.

Sechs Klassen: Sexta — Prima.

Am 12. December 1857 wurde der Anstalt das Recht zur Abhaltung von Abiturienten-Prüfungen ertheilt.

Mit dem 17. Februar 1858 wurde der kirchliche Gesang eingeführt.

Die nachstehende Tabelle gewährt eine Uebersicht über die Frequenz der Anstalt in den einzelnen Schuljahren, wonach dieselbe bis jetzt noch in fortwährendem Steigen begriffen ist:

Schuljahr.	Anzahl der Schüler			Hiervon waren			Auswärtige
	im Winter	im Sommer	Gesammtzahl	kathol.	evang.	israel.	
I. 185 $\frac{1}{2}$	34	60	60	50	6	4	23
II. 185 $\frac{2}{3}$	109	116	132	114	11	7	67
III. 185 $\frac{3}{4}$	139	153	163	134	18	11	76
IV. 185 $\frac{4}{5}$	158	147	174	137	27	10	90
V. 185 $\frac{5}{6}$	151	146	177	138	25	14	100
VI. 185 $\frac{6}{7}$	264	254	294	246	35	13	122
VII. 185 $\frac{7}{8}$	292	280	313	266	33	14	125

- Im Laufe des Schuljahres 1857/8 sind der Anstalt unter Anderen die nachstehenden Verfügungen der Behörden zugegangen:
- Rescript der Königlichen Regierung vom 28. September pr. mit der Genehmigung des Lectionsplanes für das nächste Schuljahr.
- Rescript der Königlichen Regierung vom 28. September pr., wonach wegen der herrschenden Ruhrkrankheit der Unterricht bis zum 14. October auszusetzen ist.
- Schreiben des Magistrats vom 8. October pr., die Anstellung des Lehrers Hoffmann betreffend.
- Verfügung der Königlichen Regierung vom 28. November pr., daß die Ferien-Nachmittage in Zukunft auf den Dienstag und Donnerstag verlegt werden sollen.
- Schreiben des hohen Dom-Capitels vom 14. December pr., demzufolge der Anfang des täglichen Gottesdienstes auf 7 1/2 Uhr verlegt wird.
- Rescript der Königlichen Regierung vom 11. December pr. mit der Genehmigung der an der Anstalt bisher gebrauchten Schulbücher.
- Rescript der Königlichen Regierung vom 2. Januar e., in welchem der Anstalt Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 12. December pr., die Verleihung des Rechtes zur Abhaltung von Abiturienten-Prüfungen enthaltend, zugeht.
- Rescript der Königlichen Regierung vom 5. Februar e., die Einführung des neuen Gewichts-Systems betreffend.
- Rescript der Königlichen Regierung vom 17. März e., womit der Anstalt „Schulz, Geschichte der Real- und Elisabeth-Schule zu Berlin“ zugeht.
- Rescript der Königlichen Regierung vom 7. Juni e., in welchem verfügt wird, daß in der Folge die Ascension nach Prima den zweijährigen Besuch der Klasse Secunda voraussetzt.
- Rescript der Königlichen Regierung vom 14. Juni e., mit welchem die „Wandkarte des preussischen Staates von Fix“ und dessen „Uebersichten zur äußeren Geschichte des preussischen Staates“ empfohlen werden.

2. Die Provinzial-Gewerbeschule.

Der Unterricht begann wie bei der Realschule wegen der herrschenden Ruhrkrankheit erst am 14. October v. J.

Bezüglich der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, s. S. 48.

Am Schlusse des Winter-Semesters, am 26. und 27. März d. J., fand in Gegenwart des Curatoriums der Gewerbeschule und des der Realschule eine Prüfung beider Klassen statt. Die Prüfung erstreckte sich

in der unteren Klasse über Rechnen und Chemie,
in der oberen Klasse über Mechanik und Stereometrie.

Die Zeichnungen der Schüler waren dabei zur Ansicht offen gelegt.

Zu der diesjährigen Abiturienten-Prüfung hatten sich zwanzig Schüler gemeldet. Die schriftlichen Arbeiten fanden an den Tagen des 1., 3., 5., 7. und 8. Juli statt. Zwei Schüler, denen bereits vorher der Rath ertheilt worden war, sich wegen unzulänglicher Vorbereitung der Prüfung nicht zu unterziehen, nahmen nach Beendigung der schriftlichen Prüfung von der Fortsetzung derselben Abstand.

Am 29., 30. und 31. Juli wurde unter dem Voritze des Königl. Regierungs-Commissarius, des Herrn Regierungsrathes König und in Gegenwart des von der Königl. Regierung committirten Mitgliedes des Curatoriums, des Herrn Prof. Dr. Wieniewski, in zwei Abtheilungen die mündliche Prüfung abgehalten.

Auf Grund der Prüfungs-Resultate erhielten sämmtliche Examinanden das Zeugniß der Reife; nämlich:

- 1) Louis Kronstein, geboren den 25. Mai 1841 zu Telgte, israelitischer Confession, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Mit Auszeichnung“ bestanden.
- 2) Bernhard Drerup, geboren den 3. Juli 1840 zu Borg-horst, katholischer Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Mit Auszeichnung“ bestanden.
- 3) Franz Holzapfel, geboren den 11. Oktober 1839 zu Neuhaus, Kreis Soest, katholischer Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Mit Auszeichnung“ bestanden.
- 4) Max Linhoff, geboren den 18. Mai 1840 zu Belete, Kreis Arnsberg, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Mit Auszeichnung“ bestanden.
- 5) Joseph Bonzel, geboren den 29. Januar 1841 zu Olpe, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Gut“ bestanden.
- 6) Bernhard Brinkmeier, geboren den 2. November 1836 zu Bockold, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Gut“ bestanden.
- 7) Bernhard Brinkmann, geboren den 10. Mai 1838 zu Ibbenhören, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Gut“ bestanden.
- 8) Emil Köhler, geboren den 11. März 1842 zu Neuhaus bei Paderborn, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Gut“ bestanden.

- 9) **Walter van Münster**, geboren den 24. Januar 1840 zu Emmerich, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Gut“ bestanden.
- 10) **Carl Stupp**, geboren den 28. Januar 1839 zu Cöln, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Gut“ bestanden.
- 11) **Bernhard Thier**, geboren den 23. April 1842 zu Coesfeld, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Gut“ bestanden.
- 12) **August Tilly**, geboren den 30. Mai 1838 zu Paderborn, kathol. Religion, zwei Jahre Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Gut“ bestanden.
- 13) **Hermann Bremmekamp**, geboren den 25. Juli 1841 zu Ruhrort, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Hinreichend“ bestanden.
- 14) **Carl Lohmer**, geboren den 6. December 1841 zu Cöln, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Hinreichend“ bestanden.
- 15) **Bernhard Rindlake**, geboren den 5. Februar 1843 zu Münster, kathol. Religion, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Hinreichend“ bestanden.
- 16) **Adolph Piepmeier**, geboren den 12. Mai 1839 zu Münster, kathol. Religion, zwei Jahre Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Hinreichend“ bestanden.
- 17) **Anton Schlentker**, geboren den 4. April 1839 zu Horstmar, kathol. Religion, zwei Jahre Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Hinreichend“ bestanden.
- 18) **Franz Veldhuysen**, geboren den 10. Mai 1840 zu Rees, kathol. Religion, zwei Jahre Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Hinreichend“ bestanden.

Aronstein, Bonzel, Holzappel, Drerup und Stupp beabsichtigen, das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin zu besuchen, die drei ersten, um sich für Chemie und den Hüttenbetrieb, die beiden letzten, um sich für den Maschinenbau auszubilden; Brinkmeier, van Münster, Tilly werden sich dem Maschinenbau, Bremmekamp, Köhler, Rindlake und Schlentker dem Baufache widmen; Linhoff gedenkt sich zu Freiberg oder zu Berlin für den Hüttenbetrieb, Veldhuysen zu Karlsruhe für den Maschinenbau auszubilden; Piepmeier wird Geometer; Thier tritt in das Zinngießer-Geschäft seines Vaters ein; Brinkmann und Lohmer haben über die Wahl des technischen Faches, welches sie ergreifen wollen, noch nicht entschieden.

Am 7. August d. J. verlor die Anstalt den braven und wackern Schüler der unteren Klasse, August Zarenba. Derselbe starb nach kurzem Krankenlager bei seinen Verwandten in Ascheberg am Nervenfieber.

Die mit jedem Jahre gestiegene Frequenz sowohl der Realschule als der Gewerbeschule hat, wie wir fast alljährlich zu berichten gehabt haben, im Laufe der Zeit die Combinationen zwischen einzelnen Klassen dieser beiden Anstalten, welche in den beiden ersten Jahren wöchentlich 28 Stunden betrug, immer mehr beseitigt. Im vorigen Jahre waren außer dem Religions-Unterrichte, an welchem die katholischen Schüler Antheil nahmen, noch 11 combinirte Lectionen wöchentlich vorhanden; mit dem Beginn des abgelaufenen Schuljahres wurden davon 7, sämmtlich mathematische, aufgehoben, so daß es gegenwärtig nur noch 4 wöchentliche Stunden gibt, in denen Realschüler und Gewerbeschüler gemeinschaftlichen Unterricht erhalten.

Es waren nämlich im abgelaufenen Schuljahre noch combinirt:

- 1) die untere Klasse der Gewerbeschule mit der Secunda der Realschule wöchentlich in 2 Stunden Physik, und
- 2) die obere Klasse der Gewerbeschule mit der Prima der Realschule wöchentlich in 2 Stunden Physik.

Hiernach ist es also so gut wie vollständig gelungen, die Provinzial-Gewerbeschule von der Realschule loszulösen und jeder dieser Anstalten eine selbstständige, von einander unabhängige Stellung zu verschaffen. In welcher Weise und durch welche Mittel dieses im Laufe der Zeit erreicht worden ist, haben wir in den einzelnen Jahresberichten jedesmal mitgetheilt; hier müssen wir uns darauf beschränken, nochmals hervorzuheben, was wir bereits im zweiten Jahresberichte von 1853 mit Bestimmtheit ausgesprochen haben, daß Combinationen zwischen den genannten beiden Anstalten schon deshalb zu vermeiden sind, weil die Verschiedenheit der Zwecke, welche diese beiden Schulen anzustreben haben, auch eine verschiedene Behandlungsweise der Unterrichtsstoffe erfordern, daß sie aber vollends nachtheilig werden, wenn, wie das hier stets der Fall gewesen ist, die betreffenden Lehrgegenstände (Chemie, Mathematik, Physik) an den beiden Anstalten in ganz ungleichem Grade und mit ungleich vielen Stunden vertreten sind. Es ist daher als ein großer Vortheil für die Realschule sowohl, wie für die Gewerbeschule zu bezeichnen, daß diese

Combinationen gegenwärtig auf ein Minimum reducirt sind und es dadurch ermöglicht ist, den bezüglichen Unterrichtsgegenständen eine einheitliche, consequente und der Tendenz der Anstalt angemessene Behandlungsweise zuzuwenden.

Endlich ist dieselbe Ursache, die starke Schülerzahl der Gewerbeschule nämlich, die nächste Veranlassung dazu geworden, daß auch innerhalb dieser Anstalt selbst die letzten Combinationen, die noch bestanden, in dem abgelaufenen Schuljahre beseitigt worden sind. Von der Eröffnung der Schule an wurden die beiden Klassen derselben in mehreren wöchentlichen Zeichenstunden gemeinschaftlich unterrichtet. In den letzten Jahren bestanden in dieser Weise noch zehn wöchentliche Combinationsstunden zwischen der unteren und der oberen Klasse, und es fanden sich dadurch in diesen Stunden in dem vorigen Jahre schon 56, in dem Winter des abgelaufenen Schuljahres aber nicht weniger als 69 Schüler in zwei neben einander liegenden, nur durch Flügelthüren verbundenen Sälen unter einem einzigen Lehrer zusammen. Daß zu der Aufrechthaltung einer festen Disciplin und der Ertheilung eines planmäßigen Unterrichtes in einer solchen Klasse auf die Dauer die Kraft auch des stärksten Lehrers nicht ausreicht, und auch die Schüler nicht diejenigen Fortschritte machen können, die bei einer geringeren Schülerzahl erzielt werden können, liegt auf der Hand. Der Allgem. Org.-Plan für die Provinzial-Gewerbeschulen vom 5. Juni 1850 schreibt daher — §. 12 — vor, daß Combinationen der beiden Klassen nur beim Zeichen-Unterrichte zulässig sind, und auch hier nur so lange, als die Gesamtzahl der zu unterrichtenden Schüler 40 nicht übersteigt. Schon aus diesen Rücksichten war eine Trennung der beiden Klassen geboten; eine im Anfange des Sommer-Semesters eintretende Erkrankung des Zeichenlehrers, die ihren Grund zum Theil in der übermäßigen Anstrengung während des vergangenen Winters haben mochte, machte die Aufhebung der bezeichneten Combination vollends nothwendig.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung wurden daher vom 1. Juni e. an dem Zeichenlehrer der Realschule, Herrn Frede, der sich hierzu vorläufig bis zum 1. October e. gerne hat bereit finden lassen, die durch die Trennung der beiden Gewerbeschul-Klassen entstehenden zehn neuen Unterrichtsstunden gegen Remuneration übertragen, und es werden seitdem die beiden Klassen der Anstalt nicht mehr gemeinschaftlich unterrichtet.

Die Trennung der früher combinirt gewesenen Klassen und die Besetzung der dadurch entstehenden neuen Unterrichtsstunden hat im Laufe der Zeit die Beschaffung von neuen Lehrkräften für die

Gewerbeschule mehrfach erforderlich gemacht. Bei der von Jahr zu Jahr fortschreitenden Erweiterung der Realschule und der dadurch bedingten Vermehrung des Lehrpersonals dieser Anstalt durfte auf diese Verhältnisse der Gewerbeschule Rücksicht genommen werden, und es konnten die neuen Lehrkräfte der Realschule wenigstens theilweise auch für die Gewerbeschule um so eher zur Verwendung kommen, als einestheils in dem ursprünglichen Schulstatut eine organische Verbindung zwischen diesen beiden Anstalten ausgesprochen war, und anderentheils die Aufhebung der Combinationen, wie sie durch die zunehmende Frequenz beider Schulen geboten wurde, so auch in ihren Folgen für beide Anstalten in gleichem Maße sich nützlich erweisen mußte.

Ungeachtet indessen die Lehrkräfte bei der Provinzial-Gewerbeschule in demselben Maße, wie sie allmählig von der Realschule losgelöst wurde, von Jahr zu Jahr sich vermehrten und diese der Realschule entzogen wurden, war der Beitrag des Staates zu der Unterhaltung der Gewerbeschule dennoch nicht vermehrt worden; die Lehrer der Gewerbeschule bezogen nach wie vor, obwohl sie ganz oder zum größten Theil aufgehört hatten, an der Realschule zu unterrichten, einen nicht unbedeutenden Theil ihres Einkommens aus der Kasse der letzteren Anstalt. Es mußte wünschenswerth erscheinen, dieses Mißverhältniß aufzuheben und die Gehälter der Gewerbeschullehrer ganz oder nach Maßgabe ihrer Beteiligung an dem Unterrichte letzterer Schule von dem Etat der Realschule abzusetzen und auf den Gewerbeschul-Etat zu bringen.

Die dieserhalb mit dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten angeknüpften Unterhandlungen, welche einestheils die Erhöhung des bisherigen Staatsbeitrages, anderentheils die definitive Anstellung der Lehrer zum Gegenstand hatten, sind in dem abgelaufenen Schuljahre zu einem erfreulichen Abschlusse gekommen.

Nachdem die städtischen Behörden sich bereitwillig erklärt hatten, sowohl den bisherigen städtischen Beitrag zu der Kasse der Gewerbeschule um jährlich 275 Thlr. zu erhöhen und einen etwaigen Mehrbedarf dieser Anstalt, insoweit derselbe durch den Zuschuß des Staates und das Schulgeld nicht gedeckt werde, übernehmen, als auch die Hälfte des Zuschusses zum Pensionsfonds aus städtischen Mitteln gewähren zu wollen, hat der Herr Minister für Handel &c. durch Erlaß vom 27. November v. J. die oben genannten Anträge genehmigt und vom 1. Januar d. J. an den bisherigen Staatszuschuß ebenfalls um 275 Thlr. erhöht.

In Folge hiervon erhielten gleichzeitig der Director und der Lehrer des Zeichnens und der Bau-Construction ihre definitive

Anstellung bei der Gewerbeschule. Der neue Zuschuß von 550 Thln. wird theils verwendet, um die von dem Etat der Realschule abgesetzten und auf den der Gewerbeschule übernommenen Gehälter zu decken, theils auch sind dadurch die bisherigen Gehälter der drei Lehrerstellen im Ganzen um 250 Thlr. erhöht worden.

Der Lehrer der Provinzial-Gewerbeschule, Herr Dr. Schorn, hat durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe &c. vom 5. Juli d. J. seine definitive Anstellung vom 1. October c. ab mit einer Gehaltserhöhung von 100 Thln. erhalten.

Wir stellen bei dieser Gelegenheit, wie es im vorigen Abschnitte für die Realschule geschehen ist, im Nachstehenden die wichtigsten Momente aus der Entwicklung der Gewerbeschule übersichtlich zusammen:

Am 17. November 1851 wurde die Provinzial-Gewerbeschule gleichzeitig mit der Realschule eröffnet. Sie begann ihren Unterricht mit 5 Schülern, von denen zu Ostern 3 ausschieden, wogegen nur 1 neuer Schüler hinzutrat.

Bereits am 8. August 1853 fand die erste Abiturienten-Prüfung statt, und es ertheilte auf Grund des Ergebnisses derselben der Herr Minister für Handel &c. durch Erlaß vom 1. September 1853 der Anstalt das Recht zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen nach der Instruction vom 5. Juni 1850.

Nachdem nun in dem abgelaufenen Schuljahre auch die äußern Verhältnisse der Schule (Etat, definitive Anstellung der Lehrer, Gründung eines Pensionsfonds &c.) geregelt und fast sämtliche Combinationen sowohl der beiden Klassen unter einander, als auch zwischen den Realschulklassen beseitigt worden sind, steht die Anstalt selbstständig da und entspricht in allen Theilen den Bestimmungen des Allgem. Organisations-Planes für Gewerbeschulen vom 5. Juni 1850.

Die nachstehende Tabelle enthält den Nachweis über die fortwährend noch im Steigen begriffene Frequenz der Gewerbeschule für die bisherige Zeit ihres Bestehens:

Schuljahr.	Anzahl der Schüler			Abiturienten.	Hiervon waren			Auswärtige.
	im Winter	im Sommer	Gesammtzahl.		kathol.	evang.	israel.	
I. 185½	5	3	6	0	6	—	—	3
II. 185⅔	13	13	16	3	12	4	—	11
III. 185¾	24	20	26	4	21	5	—	19
IV. 185⅘	39	30	40	5	39	1	—	31
V. 185⅙	53	37	54	9	46	8	—	34
VI. 185⅚	56	53	56	11	47	8	1	41
VII. 185⅞	69	59	74	18	61	11	2	53

Wir beschließen diesen Abschnitt mit dem innigsten Danke gegen den Herrn Minister des Handels *cc.*, die Königl. Regierung und die städtischen Behörden, welche die Gewerbeschule mit reichen Sammlungen an Unterrichtsmitteln der verschiedensten Art versehen haben und in deren fürsorglichem Interesse für eine gedeihliche Entwicklung der Anstalt das Curatorium stets eine Stütze bei seinen verschiedenen Anträgen gefunden hat.

Der Anstalt sind im Laufe des Schuljahres 1857/58 neben mehreren das Kassenwesen und die Verwaltung betreffenden Verfügungen nachstehende Rescripte zugegangen:

- Rescript der Königl. Regierung vom 8. December v. J., in welchem mitgetheilt wird, daß der Herr Minister die Anträge der städtischen Behörden bezüglich der Erhöhung des Staatszuschusses genehmigt hat.
- Rescript der Königl. Regierung vom 9. Februar d. J., mit welchem der Anstalt das Revisions-Protocoll zu der vorigjährigen Abiturienten-Prüfung zugeht.
- Rescript der Königl. Regierung vom 15. Februar *c.*, die definitive Anstellung des Directors und des Zeichenlehrers betreffend.
- Rescript der Königl. Regierung vom 8. März *c.*, bezüglich des Pensionsfonds der Gewerbeschule.
- Rescript der Königl. Regierung vom 31. März *c.*, mit welchem die Anschaffung mehrerer Geräthschaften für Chemie und Physik empfohlen wird.
- Rescript der Königl. Regierung vom 25. Juni *c.*, mit welchem die Mitglieder der Prüfungs-Commission für die diesjährige Abiturienten-Prüfung bestellt werden.

3. Die Handwerker-Fortbildungs-Schule.

Der Unterricht an dieser Anstalt hat in dem abgelaufenen Schuljahre ganz in derselben Weise stattgefunden, wie in dem vorigen. Die Frequenz derselben war nicht minder beträchtlich, die Zahl der Schüler betrug nämlich im Winter 247, im Sommer 231, und es hatten im Laufe des ganzen Jahres 316 verschiedene Schüler an dem Unterrichte Theil genommen.

Der Schulbesuch war im Winter durchaus regelmäßig, im Sommer dagegen sind häufige, theils begründete, theils nicht zu entschuldigende Versäumnisse des Unterrichts vorgekommen, und können wir daher unsere Bitte, die wir in dem vorigjährigen Berichte an die Herren Handwerksmeister zu richten durch ähnliche Erscheinungen veranlaßt waren, hier nur wiederholen, daß sie nämlich im Interesse der Zukunft ihres eigenen Gewerbes und der ihnen anvertrauten Lehrlinge einestheils verhüten wollen, daß dieselben über die gewöhnliche Arbeitszeit hinaus beschäftigt und dadurch von dem Schulbesuche abgehalten werden, andernteils aber strenge darüber wachen mögen, daß die jungen Leute wirklich zur Schule hingehen und nach Beendigung des Unterrichts pünktlich nach Hause zurückkommen. — Die Lehrer sind stets gern bereit, auf etwaige dieserhalb an sie gerichtete Anfragen jedwede Auskunft zu ertheilen.

Am 12. und 14. Februar d. J. besuchte das Curatorium der Provinzial-Gewerbeschule die Anstalt mit einem Besuche und nahm von dem Unterrichte und den Zeichnungen der Schüler Kenntniß.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres hielt bei Gelegenheit der Prämien-Vertheilung der Lehrer der Realschule, Herr Overberg, der zugleich an der Handwerkerschule in der Religion und im Deutschen Unterricht ertheilt, eine Anrede an die Schüler und deren anwesende Eltern und Meister, in welcher er die hervorragendsten geschichtlichen Momente bezeichnete, welche seit Einführung des Christenthums in Westfalen den segensreichen Einfluß der Kirche auf Entwicklung und Förderung des Handwerkerstandes kund gaben, und sodann eingehend die Pflichten erörterte, deren Erfüllung demselben fernerhin eine ehrenhafte Stellung und Wohlergehen verbürgt.

Die diesjährige Prämien-Vertheilung findet am Sonntage, den 22. August, Morgens 11 Uhr, auf der Aula des Schullocales statt, und beehren wir uns, die Eltern und die Meister der Schüler, sowie alle Gönner der Anstalt hierzu ergebenst einzuladen.

Der Oberpräsident für Westfalen, der Geheime Staatsminister Herr von Duesberg Excellenz hat, wie in den vorigen Jahren, der Schule wieder zwei silberne Denkmünzen zur Aushändigung an die beiden tüchtigsten und würdigsten Schüler geschenkt, wofür wir Hochdemselben unsern innigsten Dank hier auszusprechen uns nicht versagen können.

Im Uebrigen verweisen wir auf den für die Handwerker-
schule ausgegebenen besonderen Bericht.

Uebersichts-Tabelle

über die Frequenz der Handwerkerschule in den einzelnen Jahren ihres Bestehens.

Schuljahr.	Die Zahl der Schüler war		
	im Winter	im Sommer	im ganzen Jahr
I.	185½	83	146
II.	185¾	170	169
III.	185¾	181	156
IV.	185⅔	188	163
V.	185⅔	175	177
VI.	185⅔	206	197
VII.	185⅔	247	231

Mit dem Beginne des neuen Schuljahres oder in der ersten Hälfte desselben wird der Berichterstatter in Folge einer an ihn ergangenen Berufung als Director der höheren Bürgerschule zu Cöln aus seinem bisherigen Wirkungskreise ausscheiden. Zu seinem Nachfolger ist der Oberlehrer des Gymnasiums zu Düsseldorf, Herr Peter Münch, gewählt, dessen bisherige Amtsthätigkeit die erfreuliche Gewißheit verschafft, daß die Leitung der vorgenannten drei Lehranstalten besseren Händen nicht hätte anvertraut werden können. Die getroffene Wahl unterliegt noch der Allerhöchsten Bestätigung und der Genehmigung des Herrn Handelsministers.

C. Statistische Nachrichten.

1. Frequenz der Realschule.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres betrug die Anzahl der Schüler 186. Im Laufe dieses Schuljahres war die Anstalt im Ganzen von 313 Schülern besucht, deren Vertheilung aus folgender Tabelle ersichtlich ist:

Klasse.	Zahl der Schüler			Hiervon waren			Auswärtige.
	im Winter	im Sommer	im Laufe des Jahres	kathol.	evangel.	israel.	
Sexta	41	40	43	38	3	2	9
Quinta	74	76	83	78	5	—	20
Quarta	66	63	72	59	8	5	32
Tertia	59	56	62	51	7	4	34
Secunda	43	37	43	32	8	3	22
Prima	9	8	10	8	2	—	8
Summa	292	280	313	266	33	14	125

2. Frequenz der Provinzial-Gewerbeschule.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres betrug die Anzahl der Schüler 52. Im Laufe dieses Schuljahres war die Anstalt im Ganzen von 74 Schülern besucht, deren Vertheilung die folgende Tabelle näher angibt:

Klasse.	Zahl der Schüler			Hiervon waren			Auswärtige.
	im Winter	im Sommer	im Laufe des Jahres	kathol.	evangel.	israel.	
untere	48	38	53	41	11	1	37
obere	21	21	21	20	—	1	16
Summa	69	59	74	61	11	2	53

3. Frequenz der Handwerker-Fortbildungs-Schule.

Die Anzahl der Schüler betrug im Winter 247, im Sommer 231. Ueberhaupt haben im Laufe des ganzen Jahres 316 Schüler an dem Unterrichte dieser Anstalt Theil genommen, da um Ostern 69 neue Schüler eingetreten sind.

D. Apparate und Unterrichtsmittel.

1. Für den Unterricht in der Physik.

Zu der vorhandenen Sammlung von physikalischen Apparaten, welche theils der Gewerbeschule, theils der Realschule zugehören, kamen hinzu:

Durch Ankauf:

- 1) Eine große galvanische Kette von Pulvermacher, mit Unterbrecher und Wasserzersetzung-Apparat. — 2) Ein großer Inductions-Apparat, von Ruhmkorff aus Paris bezogen. — 3) Fünf gläserne evacuirte Röhren von Geißler aus Bonn.

2. Für den Unterricht in der Chemie.

Durch Ankauf:

Außer mehreren Glasgeräthschaften, namentlich Retorten, Kolben, Trichtern, Bechergläsern, Reagentiengläsern und Chemikalien 1) ein Retortenhalter mit beweglichen Klemmen; 2) eine große eiserne Retorte für die trockene Destillation; 3) zwei Reservoirs von Zink als Gasometer; 4) eine Gaswanne von Blech mit Brücke; 5) eine Bleiretorte; 6) eine gläserne Reibschale; 7) vier Gasentbindungsflaschen mit eingeschlifften Trichter und Stöpsel nach Liebig; 8) eine große Wolf'sche Flasche; 9) zwei Schwefelwasserstoff-Apparate nach Ripp; 10) ein Exhaustions-Apparat; 11) drei Pipetten; 12) ein Gas-Kochapparat nach Bunsen; 13) eine zehnzöllige Muffel; 14) ein größerer Platintiegel.

3. Für den Unterricht in der chemischen Technologie.

a. Durch Ankauf:

- 1) Ein hölzernes Modell zu einem Quecksilberofen; 2) ein desgl. zu einer Gradirwand; 3) ein desgl. zu einem Siedehause; 4) ein desgl. zu einem schlesischen Zinkofen; 5) ein desgl. zu

einem Zinnhause; 6) ein desgl. zu einem Frischheerd; 7) desgl. zu einem Treibheerd; 8) desgl. zu einem Hohofen; 9) desgl. zu einem Freiburger Silber-Amalgamations-Werk.

Die vorstehend bezeichneten Modelle sind nach der Angabe des Lehrers der Chemie, Herrn Dr. Schorn, von einem hiesigen Schreiner in angemessener Größe und in vorzüglicher Güte angefertigt worden. Dieselben lassen sich in ihren Haupttheilen auseinander nehmen, so daß die innere Einrichtung daraus vollständig und leicht erkannt werden kann. Dabei sind die Preise im Verhältniß zu der schwierigen und vortreflich ausgeführten Arbeit so mäßig, daß diese Modelle allen Gewerbeschulen unbedingt zur Anschaffung empfohlen werden können. Die hiesige Anstalt wird fortfahren, in ähnlicher Art alle auf den Hüttenbetrieb Bezug habenden Modelle anfertigen zu lassen.

b. Durch Schenkung:

Eine vollständige Sammlung der Stufen, die bei der Kupfergewinnung im Dillenburg'schen auftreten, nebst den einschlägigen Erzen, Geschenk des Herrn Justizrathes Leesemann.

Ein Sortiment verschiedener Proben von Rohzucker, Raffinaden und Syrupen, Geschenk des hiesigen Kaufmanns Herrn Winkelfett.

4. Für den Unterricht im Zeichnen.

a. Durch Schenkung:

Armengaud, publ. ind. des machines etc. 10. u. 11. Band.
Vorstell, der innere Ausbau von Wohngebäuden, 7. — 9. Heft.
Manger, Blätter für gewerbliche Baukunde, 5. Heft nebst Text.
Geschenke des Hohen Handels-Ministeriums.

b. Durch Ankauf:

4 Architekturbilder in Tondruck. — 3 Bl. modèles d'ornemens à deux crayons. — 14 Bl. Tripon ornemens de lavis. — 14 Bl. ornemens à deux crayons von Zullien. — Ufers, Kopfstudien, Heft 1—3. — Strauß, Kopfstudien, Heft 1—3. — Klausberg, Formen 2c. Heft 1 u. 2—4. — Etudes d'ornemens à deux crayons. — 5 Bl. Thierstudien von Beckmann. — 2 Bl. Blumenstücke, colorirt. — 12 Köpfe und Figuren à deux crayons. — 10 Bl. Landschaften, ebenso. — 3 große Kopfstudien. — 1 große Studie von Lafosse. — 3 desgl. von Zullien. — 2 desgl. nach Marohn, colorirt.

5. Für den Unterricht in der Naturgeschichte.

a. Durch Schenkung:

1 Haselhuhn (*tetrao bonasia*) und 1 Auerhahn (*tetrao urogallus*) von dem Tertianer Meschede. — 1 Lerchenfalk (*falco rubruteo*) von dem Sextaner Padberg. — 1 Kegelschnecke von dem Sexta-

ner Ernst. — 1 Eierammlung von dem Tertianer Kersting. — 1 Schädel eines Eichhörnchens von dem Secundaner von Droste-Hülshoff. — Einige Belemniten und Ammoniten von dem Secundaner Grimmet. — Außerdem von einem Ungenannten: 1 Goldfasan (*phasianus auropectus*), — 1 Nachtreiher (*ardea nycticorax*), — 1 Purpureiher (*ardea purpurea*).

b. Durch Ankauf:

1 große Boa constrictor. — 1 Axis. — 1 grüner Pavian. — 1 gestreifte Hyäne. — 1 Nasethier. — 1 Gürteltier (*dasyus villosus*). 1 Waschbär (*procyon lotor*). — 1 Felsenhahn (*rupicola aurantia*). — 2 Kolibri (*trochilus amethystinus* und Pella). — Eine Anzahl einheimischer Vögel.

6. Für die Schulbibliothek.

a. Durch Schenkung:

Plinius, Naturgeschichte, übersetzt von Strack, 3 Bände, Geschenk des hiesigen Königl. Prov.-Schul-Collegiums. — Schulz, Geschichte der Königl. Real- und Elisabeth-Schule zu Berlin, Geschenk des hohen Unterrichts-Ministeriums. — 6 Exemplare von Siemers, Kirchengeschichte, Geschenk der Theissing'schen Verlags-handlung.

b. Durch Ankauf:

Steinhausen, Grundzüge der mathematischen Geographie. — Marin, die Maschinenlehre. — Schwind, der Wasserdampf. — Redtenbacher, das Dynamiden-System. — Arago's Werke, übers. von Hankel, Bd. 6 u. 13. — Weber, Licht und Wärme. — Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, Jahrg. I. u. II. — Emsmann, die Dampfmaschine. — Kohl, Elemente von Maschinen, 2. Thl. — Karmarsch und Heeren, technologische Encyclopädie, 3 Bde. — Payen, Gewerbe-Chemie. — Zernikow, Theorie der Dampfmaschinen. — Die Wiener Literatur-Zeitung, 1858. — Die höhere Bürgerschule, von Vogel und Körner pro 1858. — Archiv für das Studium der neuern Sprachen, von Herrig, Bd. 12. u. 13. — Sydow, Wandkarte von Europa. — Handtke, Wandatlas von Deutschland. — Spruner's großer historisch-geographischer Atlas, 36. Lieferg. — Lewes, Göthe's Leben und Schriften. — Schöppner, Charakterbilder aus der Weltgeschichte (Mittelalter). — Jamin, cours de physique de l'école polytechnique, tome I. — Du Moncel, l'appareil de Ruhmkorff. — Romberg, Zeitschrift für praktische Baukunst, 1858. — Shakespeare's Werke, von Delius, 2. u. 3. Bd. — Barth's Reisen, 4. Bd.

7. Für die Schülerbibliothek.

a. Durch Schenkung:

Das Buch der Erfindungen, Geschenk des Secundaners Coppenrath. — Afrika, das Land und seine Bewohner, von Richter, Geschenk des Secundaners von Droste-Hülshoff.

b. Durch Ankauf:

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums. — Thomas Morus, eine Erzählung. — Vilmar, deutsche Literaturgeschichte. — Katholische Unterhaltungen, 4. Bd. Lief. 1 — 4. — Spencer, Northcote, die römischen Katakomben. — Overhage, kathol. Erzählungen, 1. — 6. Bohn. — Die Ruinen meines Klosters, 2 Bde. — Kane, Nordpolfahrten. — Körner, eine Polarfahrt. — Müller, die Polarwelt. — Viernagel, Bilder aus der Weltgeschichte, 2. Bd. — Schmidt, Homer's Iliade; dgl. Odyssee. — Kletke, Skizzenbuch. — Dessen Panorama. — Zwanzig Jugendschriften aus dem Verlag von Lampart & Co. in Augsburg. — Der Orgeldreher von Sieders. — Fünf und dreißig ausgewählte Jugendschriften von Hoffmann. — Zwölf Jugendschriften von Horn. — Körners Werke, 4 Bde. — Maguire, Rom und seine Beherrscher. — Geiger, Lybia. — Wisemann, Erinnerungen aus dem Leben der letzten vier Päpste. — Schauenburg, Reisen in Centralafrika. — Hartwig, das Leben des Meeres.

Indem wir den geehrten Geschenkgebern unsern verbindlichsten Dank abstatten, schließen wir den Wunsch an, daß ihr Beispiel vielfache Nachahmung finden möge.

B. Oeffentliche Schlußprüfung und Deklamation

in der Aula des Schulgebäudes.

Samstag, den 21. August,

Morgens von 8 — 12½ Uhr Prüfung.

Sexta der Realschule		Religion	Herr Schildgen.
(Von 8 — 9½ Uhr.)		Geographie	Herr Draß.

Quinta der Realschule: { (Von 9½—11 Uhr.)	{ Französisch Herr Dr. Weeg. { Rechnen Herr Draß.
Quarta der Realschule: { (Von 11—12½ Uhr.)	{ Religion Herr Oeberberg. { Geschichte Herr Dr. Pliske.

Nachmittags von 3—6½ Uhr Prüfung.

Tertia der Realschule: { (Von 3—4½ Uhr.)	{ Mathematik Herr Schildgen. { Französisch Herr Beckmann.
Secunda der Realschule: { (Von 4½—5½ Uhr.)	{ Englisch Herr Dr. Weeg. { Geschichte Herr Oeberberg.
Untere Klasse d. Gewerbes- schule (Von 5½—6½ Uhr.)	{ Mathematik Herr Dr. Schorn. { Physik Der Director.

(Die Zeichnungen der Realschüler und der Gewerbeschüler sind offen gelegt.)

Montag, den 23. August,

Nachmittags von 4 Uhr an:

Gesang, Deklamation und Entlassung der Abiturienten.

Gesang: Zum Jahres schluß.

Von J. u. P. Schulz.

Des Jahres letzte Stunde
Ertönt mit ernstem Schlag!
Kommt, Brüder, in die Kunde
Und wünscht ihm Segen nach!
Zu jenen grauen Jahren
Entflieht es, welche waren;
Es brachte Freud' und Kummer viel
Und führt uns näher an das Ziel.

In stetem Wechsel kreiset
Die flügelschnelle Zeit:
Sie blühet, altert, greiset
Und wird Vergessenheit;
Kaum stammeln dunkle Schriften
Auf ihren morschen Gräften.
Und Schönheit, Reichthum, Ehr' und Macht
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

Ch. Raendrup	aus VI. Wo wohnt der liebe Gott? von Hey.
J. Dessart	„ VI. Vom Büblein, von Rückert.
H. Krampe	„ V. Die Ausnahme.
L. Theissing	„ V. Oben und Unten, von Wagemann.
L. Spridmann- Kerferinck	„ V. Belsazar, von H. Heine.

Gefang: Heidenröslein.

Von H. Werner.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön!
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein zc.

Und der wilde Knabe brach's
Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein zc.

- P. Meier** aus IV. Der alte Ziethen, von Fontane.
C. Pielsticker „ IV. L'Abeille et le Papillon.
W. Remy „ IV. Der gefangene Admiral, von Moritz
Graf von Strachwitz.
L. van Hamm „ III. Graf Hoyer von Mansfeld, von Uhländ.

Gefang: Gesellschaftslied.

Von Böllner.

Kund und zu wissen sei hiermit,
Daß übler Laune Qual
Verboten sei ein jeder Schritt
Zu dem Gesellschaftsfaal.
Drum jaget fort, was nagt und sticht,
Fort Grillenfang und Sorgendrang
Und merkt auf meinen Rath:
„Alt macht die Sorge vor der Zeit,
Drum treibe fort die Traurigkeit,
Dies sei euch hohe Pflicht.“

Die Freude ist gar wohl erlaubt,
Sie macht das Leben leicht,
Die Recht und Sitte nicht beraubt,
Sich nur zum Guten neigt.
Die Freude wehrt die Schrift uns nicht,
Genießt sie nur auf reiner Spur
Und merkt auf meinen Rath:
„Alt macht zc.

- H. Salomon aus III. Le Chat et le vieux Rat, par La
Fontaine.
Fr. Dessau „ III. Der Waller, von Uhländ.
W. Rasch „ II. The fox at the point of death, by Gay.
Ch. Hegemann „ II. Kaiser Rudolphs Ritt zum Grabe, von
S. Kerner.

Gesang: Die Käferknaben.

Es war'n einmal drei Käferknaben,
Die thäten mit Gesumm
Im Thau die Schnäblein tunken,
Und wurden so betrunken
Als wär's ein Faß mit Rum.

Da haben sie getroffen an
Ein' wunderschöne Blum'!
Da wurden unsre Kleinen
All' drei erfreut zum Weinen
Und flog'n um sie herum.

Die Blume, die sie kommen sah,
War grade auch nicht dumm,
Und rief die Base Spinne:
„Spinn mir ein Netzlein um.“

Als nun die Käfer kamen an,
Wie waren sie so dumm;
Sie wurden eingezogen
Trotz ihrem Summ und Brumm.

Das Blümlein aber lachend sprach
Und kimmert sich nicht drum:
„So geht's, ihr lieben Knaben,
Jetzt liegt ihr todt begraben;
Wärt ihr nur fort geblieben
Mit eurem summ, junim, summ.“

- E. Klotz aus II. La fille de Riga, par Saintine.
A. Deiters „ II. Scipio, von G. Kinkel.
C. Althoff „ II. Lord William, by Southey.
D. Hartmann „ I. La vie de l'homme, nach Schiller's „Glocke“
frei bearbeitet. (Eigene Arbeit.)

Gesang: Hirtenlied.

Nach einer Volksweise.

Auf Bergen da wehen die Winde so frisch,
In unseren Seen sind goldene Fisch';
Da pfeifen und singen die Vögel so hell,
Und tanzen und springen die Wasser so schnell;
Drum sind wir so fröhlich und singen so gern
Ein Liedlein, so selig, zum Lobe des Herrn.

Kein besseres Kissen in Freude und Schmerz
Denn gutes Gewissen und ehrliches Herz;
Die Treue, den Glauben, den fröhlichen Muth
Kann Niemand uns rauben, das ist unser Gut.
Wir schaffen vom Morgen bis Abend mit Fleiß
Und lassen Gott sorgen, da wird uns nicht heiß.

Und wenn nach der Schwüle die Sonne erbleicht
Und schattig und kühl der Abend sich zeigt
Mit goldnem Gefieder, mit funkelnder Brust,
Dann singen wir Lieder in fröhlicher Lust;
Wir ziehen die Hüte und beten dazu:
Gott, schenk uns in Güte die selige Ruh'!

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Gesang: Motette.

Von Kägel.

Der Mensch lebt und bestehet
Nur eine kleine Zeit;
Und alle Welt vergehet
Mit ihrer Herrlichkeit.
Nur Einer, der ist ewig
Und an allen Enden,
Und wir in seinen Händen!
Und der ist allwissend!
Und der ist heilig!
Und der ist allmächtig!
Ist barmherzig!
Halleluja, Amen!
Ehre Seinem großen Namen!
Halleluja, Amen!

Zum Schlusse des Schuljahres wird am 24. August, Morgens 7 Uhr, in dem Dome ein feierliches Hochamt mit Te Deum stattfinden. Hierauf Censur-Akt im Schulkofale.

Das neue Schuljahr beginnt am 30. September, Morgens 8 Uhr. Neu aufzunehmende Schüler wollen sich Tags vorher in Begleitung ihrer Angehörigen und versehen mit den Zeugnissen ihrer früheren Lehrer im Schulkofale, Morgens zwischen 10 und 12 Uhr anmelden.

Der Director
Dr. Schellen.

A
1
2
3
4
5
6
M
8
9
10
11
12
13
14
15
B
17
18
19



R



G



B



W



G



K



C



Y



M

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

in Freude und Schmerz
n und ehrliches Herz;
uben, den fröhlichen Muth
rauben, das ist unser Gut.
Morgen bis Abend mit Fleiß
gen, da wird uns nicht heiß.

Schwüle die Sonne erbleicht
hle der Abend sich zeigt
er, mit funkelnder Brust,
eder in fröhlicher Lust;
und beten dazu:
Güte die selige Ruh'!

orienten durch den Director.

: Motette.

n räthelt.
lebt und bestehet
ne Zeit;
t vergehet
rlichkeit.
er ist ewig
Enden,
einen Händen!
Unwissend!
eilig!
Unmächtig!
a!
nen! Amen!
großen Namen!
nen!

ahres wird am 24. August, Mor-
feierliches Hochamt mit Te Deum
t in Schulklofal.

innt am 30. September, Morgens
Schüler wollen sich Tags vorher in
und versehen mit den Zeugnissen
Klokale, Morgens zwischen 10 und

Der Director
Dr. Schellen.

